















SCHNELL VERBLÜHT Entente Florale FORMVOLLENDET Vogeleier ABGEFAHREN Bahn und Bus











Neues Grün im Mai

Liebe Leserin, lieber Leser,

die 60. Ausgabe des GRÜNSTIFTs liegt nun vor Ihnen – und sie sieht ja nun etwas anders aus als die vorigen: Anlässlich des runden Geburtstages wollten wir unser Umweltmagazin etwas moderner, ansprechender, lesbarer gestalten. Das neue Aussehen hat unser Grafik-Designer Christoph Niermann gestaltet. Dafür herzlichen Dank!

Der Wiedererkennungswert ist hoffentlich trotzdem hoch, die klare Aufteilung außen und innen ist weiter gegeben, auf überflüssigen Schnickschnack haben wir verzichtet, der Inhalt ist unverändert en-

gagiert und fundiert. Und wie innovativ und kreativ der GRÜNSTIFT sein kann, sieht man am Titelbild: Die 'Hängenden Gärten von Düsseldorf' sind eine echte Herausforderung für die Auslober der Entente Florale! Wir wünschen eine angeregte und informative Lektüre!

Wie sich Aussehen und Themen des GRÜNSTIFT von der Ausgabe 1 bis heute entwickelt haben, ist im Umwelt-Zentrum Merowingerstraße zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Lika Weingarten Redaktionsleitung

Inhalt

NATUR UND UMWELT

- 4 **Vogeleier**Rund oder oval
- 5 Naturinfo Sommer Diesmal mitRezept
- 6 **Turmfalken** Vogel des Jahres
- 7 Blühstreifen am Acker Endlich wieder bunte Feldraine
- 8 **Unterwegs in Düsseldorf** Im Hubbelrather Bachtal
- 9 **Kraniche im Winter** Reisebericht aus Spanien
- 10 **Rotkehlchen** Aufmerksame Beobachter

STADT UND MENSCH

- 12 **Entente Florale**Nötiges Einvernehmen
- 14 **Fahrradfreundlich** Ambitionierte Stadt
- 15 Verkehrspolitik Neuss Straßenbahn soll weg
- 16 **Verkehrspolitik Düsseldorf** Kürzungen, Fehlplanungen
- 17 **Graffiti**Nicht leicht zu verhindern
- 18 **Menschen für die Natur** Interview
- 19 **Umweltamt** Infos
- 19 Autorenliste/Impressum

AUS DEN VEREINEN

- 21 Biologische Station UK
- 22 BUND und BUNDjugend
- 23 NaturFreunde
- 24 NABU und NAJU
- 26 Umweltforum, Umwelt-Zentrum
- 27 VCD
- 28 Waldkindergarten
- 29 Niemandsland
- 29 **TERMINE**
- 31 ADRESSEN

Titelfoto: Die 'Hängenden Gärten von Düsseldorf' auf dem Tausendfüßler Fotomontage: Michael Süßer

Fotos oben: Rainer Zenz, Hans Grawert, Lika Weingarten, Iko Tönjes, Christian Starkloff Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!



Versteckt im Röhricht: Gelege der Teichralle





Gut getarnt auf Steinen: Eier vom Flußregenpfeifer
Foto: Sabine Klaucke, Exponat aus dem
Naturkundemuseum Benrath

Rund ums Ei

Alljährlich im Frühling, wenn die Natur aus der Winterruhe erwacht, dreht sich alles wieder ums Ei

Schon seit Urzeiten ist das Ei Bestandteil vieler Sagen, Märchen und Mythen von Völkern auf der ganzen Erde. Es ist das Symbol für Leben, Fruchtbarkeit, Wiedergeburt und Unendlichkeit. In Indien glaubt man an das Welten-Ei, aus dem die Welt entstand: groß, golden und selbst aus einem Samenkorn gewachsen. Und wir haben gerade erst Ostern gefeiert, abgeleitet von Ostara, dem Fest der altgermanischen Göttin des Frühlings. Der Ursprung des Ostereis selber liegt aber im jüdischen Passahfest, bei dem schon früh Eier gegessen wurden als Symbol der Dankbarkeit gegenüber Gott.

Die befruchtete Eizelle ist der Anfang neuen Lebens. Bei den Säugetieren entwickelt es sich bis zur Geburt im Körper des Weibchens, bei den meisten anderen Tieren steht die Eiablage am Beginn des Entwicklungsprozesses. Mit dem Ei, insbesondere mit den kalkhaltigen, hartschaligen Eiern der Vögel, beschäftigt sich die Wissenschaft der Oologie. Sie interessiert sich für die Zusammenhänge zwischen den Merkmalen der Eier und dem Körper der Vögel, sowie ihrer Lebensweise. Länge, Breite, Form und Volumen der Eier, Gewicht und Dicke der Schalen, Größe und Beschaffenheit der Oberfläche, Farbe, Eiglanz, Größe und Färbung der Flecken sind nur die einfacheren Maße in der Oologie.

Wunder Eischale

Rund die Hälfte aller Eier ist weiß oder, bei Vorhandensein von Flecken, zumindest in der Grundfarbe weiß. Dies ist als ursprünglich anzusehen. Bei Färbungen wie grünlich, bläulich oder bräunlich denkt man sofort an Tarnzwecke, besonders dann, wenn zusätzlich auch Flecken auftreten. Diese Theorie ist naheliegend, aber nicht bewiesen. Man bedenke, dass die Eier ja meistens durch das brütende Elterntier bedeckt sind, deren Gefieder selbst oft schon getarnt ist. Gestützt wird die Theorie aber dadurch, dass die Eier von Höhlenbrütern wie Specht oder Eisvogel tatsächlich weiß sind: Eine Tarnung ist hier nicht nötig.

Die Schale eines Vogeleis ist ein kleines Wunderwerk. Sie ist luftdurchlässig, denn ein heranwachsendes Küken muss atmen können. Sie ist stabil, denn sie muss beim Brüten das Gewicht des Elternvogels aushalten. Gleichzeitig ist sie aber auch sehr dünn, 0,3 bis 0,4 Millimeter, denn das Küken muss sie ja von innen aufpicken können. Große Stabilitätsanforderungen gibt es natürlich bei dem größten Vogelei, dem Straußenei. Das Gewicht von 1,3 bis 1,8 Kilogramm entspricht dem von etwa 25 Hühnereiern. Vom Maximum zum Minimum: Der kleine Zwergkolibri Melisuga minima legt die kleinsten Eier in einem fingerhutgroßen Nest. Das Ei ist ungefähr erbsengroß und wiegt rund 0,37 Gramm.

Das Gelbe vom Ei

Die Bildung des Eis geht im Vogelweibchen schichtweise vonstatten: Auf dem Weg vom Eierstock durch den Eileiter wird nach und nach an die Eizelle gelber Dotter angelagert, dann die Dotterhaut und eine Membran, aus der später die Hagelschnur gebildet wird, anschließend das Eiklar, die zwei Schalen-

häute, die Kalkschale und zum Schluss eine weitere dünne Membran, die Kutikula. Diese dichtet die porige Kalkschale ab und verhindert das Eindringen von Bakterien.

Wird die Eizelle bis zur Bildung der Dotterhaut befruchtet, kommt es zur Entwicklung einer Keimscheibe an der Dotterkugel. Die Hagelschnur hält den Dotter in der Eimitte und verhindert, dass er bei Erschütterungen an die Kalkschale schlägt und Schaden nimmt.



Weich gepolstert im Nest: Eier von der Blaumeise Foto: Sabine Klaucke, Exponat aus dem Naturkundemuseum Benrath

Und wie wird dann das Ei gelegt? Kommt ein Hühnerei z.B. zuerst mit der spitzen oder der stumpfen Seite auf die Welt? Lange wurde beobachtet, gemessen und durchleuchtet - heute gilt als gesichert, dass etwa 70 Prozent aller Hühnereier mit dem spitzen Ende voran gelegt werden...

Die Kurve gekratzt

Die Eiform selbst ist oft auf den Körperbau des Vogels zurückzuführen: Je nach Becken-

form des Weibchens werden die Eier runder oder ovaler. Kegelförmige Eier können aber auch mit der Lebensweise der Vögel in Verbindung gebracht werden. Lummen brüten an den Steilhängen von Meeresküsten, die Gelege nahe dem Abgrund. Kommt ein rundes Ei durch starken Wind ins Rollen, stürzt es hinab und zerschellt; das kegelförmige Ei der Lummen macht rechtzeitig eine Kurve - es rollt im Bogen.

Auch die Eier des Flussregenpfeifers sind kegelförmig. Abgesehen davon, dass auch hier die Eier nur einen mehr oder weniger großen Kreis rollen können, gibt es eine weitere Besonderheit. Das Nest ist eine Mulde auf dem Boden, häufig im Kies der Flussufer. Das Gelege besteht meistens aus vier Eiern, die durch Farbe und Fleckenmuster gut getarnt sind, wobei die spitzen Seiten der Eier einander zugewandt sind und etwas nach unten zeigen. Auf diese Weise nimmt das Gelege das kleinste Vo-

lumen ein und kann optimal vom Brutfleck des Elternvogels bedeckt werden. Dasselbe gilt für das Gelege des Kiebitzes.

Die Quotenregelung

Die Gelegegröße, das heißt die Anzahl der Eier im Nest, schwanktjenach Vogelart zwischen ein und 16 Eiern, wobei der Durchschnitt bei etwa fünf Eiern liegt. Die meisten Vögel brüten nur einmal im Jahr. Erlaubt

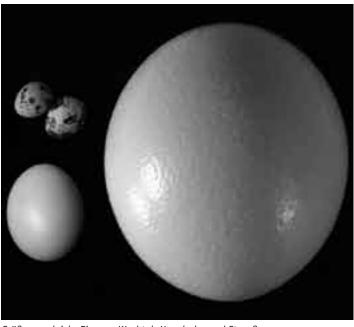
es die Witterung, kommt es oft auch zu einem zweiten oder selten dritten Gelege. Die Brutdauer hängt stark vom Gewicht des Eis ab und beträgt zwischen 11 und 55 Tagen. Die meisten Vögel beginnen mit der Brut, wenn das Gelege vollständig ist; ein Viertel der Vogelarten nachdem das erste Ei gelegt wurde.

Und hier stellt sich nun die Frage der Arbeitsteilung wie in vielen menschlichen Lebensgemeinschaften auch: Wer macht's, Männchen oder Weibchen? Das Brüten selbst, vergleichbar mit der menschlichen Schwangerschaft, wird zu 50% ausschließlich von den Weibchen besorgt; ansonsten von beiden Elternteilen gemeinsam, in seltenen Fällen sogar vom Männchen allein. Bei der Brutpflege ist das Verhältnis sogar noch gleichgestellter. Bei drei von vier Vogelarten kümmern sich sowohl Männchen als auch Weibchen um die Küken.

Eier zum Essen

Vor allem das Hühnerei, aber auch das von Wachtel, Ente oder Gans, ist nicht wegzudenken aus unserem Speiseplan. Über 10 Milliarden Eier werden in Deutschland jährlich produziert, die meisten unter tierquälerischen Bedingungen. Damit es auch mit gutem Gewissen schmeckt, sollten es schon Eier aus biologischer Freiland- oder Bodenhaltung sein.

Sind die Eier nun einmal im Kühlschrank gelandet und schon einige Zeit gelagert, wie findet man heraus, ob sie noch verwendbar sind oder nicht? Dazu zwei einfache Tests. Einmal der Aufschlagtest: Das Eidotter muss gewölbt sein, das Eiklar bildet einen festen Hof und hat eine gallertartige Konsistenz. Wenn das Eiweiß weit auseinanderläuft und die Dotteroberkante flach ist, ist das Ei nicht mehr frisch. Noch einfacher ist der Wassertest: Legt man ein Ei in ein Glas mit Wasser und es bleibt quer am



ten nur einmal *Größenvergleich: Eier von Wachtel, Haushuhn und Strauß* Foto: Rainer Zenz

Boden liegen, ist es frisch. Wenn es sich mit einem Pol nach oben aufrichtet, ist es schon älter. Physikalisch erklären lässt sich dies mit der größer werdenden Luftkammer im Inneren.

Und wie unterscheide ich das gekochte vom rohen Ei? Lässt es sich wie ein Kreisel drehen, ist es gekocht. Das rohe Ei ist da deutlich träger und bleibt sehr schnell stehen. Und wie steht es um die Haltbarkeit? Aufgepasst: Das übliche Abschrecken mit kaltem Wasser nach dem Kochen geht deutlich zu deren Lasten: Die Schale des Eis ist nach dem Kochen sehr porös. Beim Abschrecken zieht sich der Eiinhalt zusammen und saugt gewissermaßen Mikroorganismen ins Innere. Abgeschreckte Eier bleiben bei Raumtemperatur nur drei bis vier Tage haltbar, nicht abgeschreckte Eier hingegen vier Wochen.Also - nächstes Jahr Ostern dran denken! Sabine Klaucke

NATURINFO SOMMER

Alte Sorte Weißer Klarapfel

Das frühreife Früchtchen ist schon im Juli zu ernten, weit vor allen anderen Äpfeln

Der Weiße Klarapfel stammt ursprünglich aus Lettland und wurde von dort ab dem Jahr 1850 verbreitet. Heute ist er nicht nur im Rheinland, sondern in ganz Deutschland bis in höhere Mittelgebirgslagen verbreitet. Denn seine Ansprüche an Boden und Klima sind gering, die Sorte gilt als unanfällig gegen Krankheiten und Schädlinge und die Blüte ist auch unempfindlich gegen Spätfröste. Der Klarapfel ist ein sehr guter Pollenspender und wird aus diesem Grund gerne als Einzelbaum in größeren Obstbeständen zu anderen Apfelsorten hinzugepflanzt.

So früh der Reifezeitpunkt ist, so kurz kann der Apfel auch nur gelagert werden: Schon zwei bis drei Wochen nach der Ernte beginnt er bereits zu faulen. Die kleine bis mittelgroße, gleichmäßig hellgrüne bis weißgelbliche Frucht verfügt über einen süßlichen bis mild säuerlichen Geschmack ohne besonders hervorstechendes Aroma. Viele der später reifenden Sorten übertreffen den Klarapfel zwar in Geschmack und Lagerfähigkeit. Als Wirtschaftsapfel zur Herstellung von Apfelmus gilt der Klarapfel aber als besonders geeignet. Also schnell ernten und verarbeiten!



Der Weiße Klarapfel auf einer alten Abbildung Grafik: Biologische Station UK

- GRÜNSTIFT **REZEPT**

Apfelkompott

Zutaten: Äpfel, etwas Wasser, Zitronensaft, Honig, gemahlenen Ingwer und Zimt.

Die Äpfel schälen, entkernen, in Stücke schneiden. Mit etwas Wasser aufkochen und garziehen lassen. Verrühren oder pürieren und mit den anderen Zutaten abschmecken. Man kann auch noch etwas geschlagene Sahne unterheben. Lecker!



Turmfalke rüttelnd beim Beutefang

Foto: A. Klein

Türme gesucht

Der Turmfalke ist Vogel des Jahres 2007. Mit etwas Unterstützung bei der Wohnungssuche ließe sich sein Bestand in Düsseldorf vergrößern.

Die wissenschaftliche Bezeichnung des kleinen Greifs ist *falco tinnunculus*. *Falco* bedeutet sichelförmig und weist auf die stark gebogenen Krallen hin, *tinnunculus* nimmt Bezug auf den Ruf des Falken, der an ein 'ti ti ti 'erinnert. Die deutsche Bezeichnung Turmfalke weist darauf hin, dass die Vögel als Kulturfolger auch menschliche Bauwerke als Brutplatz nutzen und dabei bevorzugt in den obersten Regionen nisten.

Klein und wendig

Der Turmfalke gehört mit rund 35 cm Größe, 75 cm Flügelspannweite und etwa 200g Gewicht zu den kleineren Greifvögeln. Dabei ist das Weibchen etwas größer und schwerer. Das Gefieder ist rotbraun, die Flügelspitzen sind lang und der Schwanz ist lang und abgerundet. Bei erwachsenden Vögeln erreichen die Flügelspitzen das Schwanzende. Am Kopf ist ein blaugrauer Bartstreif; die Kehle ist meist sehr hell. Die Beine sind sattgelb und die Krallen schwarz.

Weibchen und Männchen unterscheiden sich deutlich in der Färbung. Bei den Männchen ist der Kopf, der Hinterrücken und die Schwanzfedern hellgrau; Weibchen sind einheitlich rotbraun gefärbt. Der rotbraune Rücken weist beim Männchen schwarze, rautenförmige Flecken auf; das Weibchen ist sowohl am Rücken als auch an den Schwanzfedern dunkel quergebändert. Beide haben am Stoßende eine schwarze Endbinde mit weißem Saum.

Die für Falken typischen 15 Halswirbel versetzen den kleinen Jäger in die Lage, die Halswirbelsäule um etwa 180° zu drehen. Dadurch kann er ein Blickfeld von 220° beobachten, ohne den übrigen Körper bewegen zu müssen.

Anpassungsfähig

Was seinen Lebensraum betrifft, ist der Turmfalke nicht sehr wählerisch. Er fühlt sich auch in Dörfern und Städten wohl, meidet lediglich dichtgeschlossene Waldbestände oder völlig baumlose Steppen. Grundsätzlich benötigt er zum Jagen freie Flächen mit niedrigem Bewuchs. Um zu seinem Jagdgebiet zu kommen, legt er durchaus bis zu 5 Kilometer zurück.

Zum Nisten nimmt er Steinbrüche, Baumhöhlen, Kirchtürme – und gerne auch Nistkästen. Im Lebensraum Stadt ist es wichtig, bei der Sanierung alter Gebäude Mauernischen zu erhalten und Kirchtürme von außen zugänglich zu lassen. Nistkästen sollten in mindestens fünf Metern Höhe an der Hauswand aufgehängt werden.

Als tägliche Nahrungsmenge benötigt der Turmfalke etwa ein Viertel seines Gewichtes, also rund 50 Gramm - oder zwei Mäuse. Neben den Mäusen als Hauptbeute erlegt er aber auch andere Kleinsäuger, größere Insekten oder Eidechsen. Findet er vor allem in der Stadt nicht genug Mäuse, hält er sich an Singvögel.

Steht in der Luft

Die Jagd erfolgt teilweise als Ansitzjagd von Weidepfählen, Telegraphenmasten oder Ästen - typisch für den Turmfalken ist aber der Rüttelflug. Bei dieser hochspezialisierten Form des Ruderflugs 'steht' er eine Zeit lang in einer Höhe von 10 bis 20 Metern über einem bestimmten Ort in der Luft. Hat er Beute gesichtet, geht's im Sturzflug nach unten.

Durchschnittlich sind vier von fünf solcher Stöße erfolglos. Wegen des hohen Energieaufwandes ist der Rüttelflug trotz einer etwas besseren Ausbeute gegenüber der Ansitzjagd hauptsächlich im Sommer zu sehen. Die Luftjagd wird angewandt, wenn Singvögelschwärme überrascht werden können oder sich größere Trupps kleiner Vögel auf Ackerflächen einfinden. Als sogenannter 'Griffhalter' packt der Turmfalke seine Beute mit den Fängen und tötet sie durch einen Biss in den Nacken.

Kein Turm ohne Falken!

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben den Turmfalken zum ,Vogel des Jahres 2007' gewählt. Obwohl er mit knapp 50.000 Brutpaaren in Deutschland kein seltener Vogel und neben dem Mäusebussard die häufigste Greifvogelart Mitteleuropas ist, gehen die Bestände in einigen Regionen deutlich zurück.

In Düsseldorf gibt es 22-25 Brutpaare der Bestand schwankt, abhängig vom Nahrungsangebot und der Strenge der Winter. Die vom NABU-Stadtverband im gesamten Stadtgebiet aufgestellte Nisthilfen werden gerne angenommen.



Alles im Blick

Foto: M. Heng

Wichtig für den Turmfalken ist die Erhaltung offener Landschaften mit ausreichend Hecken, Einzelbäumen oder Pfählen, die der Vogel als Ansitz nutzen kann. Wie die anderen Greifvögel auch wird er durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft bedroht. Als Endglieder in der Nahrungskette, werden sie durch ihre Beute, die sich pflanzlich ernährt, regelrecht vergiftet. Die Eier vieler Greifvögel sind deshalb oft zu dünnwandig und zerbrechen, bevor sich die Brut entwickeln kann. Eine naturverträgliche Landwirtschaft, die ohne Pestizide auskommt, wäre ein wichtiger Schritt für die Erhaltung dieser schönen Vögel. Sabine Klaucke



Es blüht wieder am Acker

In der Urdenbacher Kämpe werden an einigen Stellen ökologisch wertvolle Ackerblühstreifen angelegt

Ackertypische Wildkräuter wie Klatschmohn und Kornblume, dazu mehrjährige Arten wie Margerite und Witwenblume dürfen wieder entlang der Ackerflächen wachsen. Solche Ackerrandstreifen mit ihrer artenreichen sommerlichen Blütenpracht sind seit Einführung der industrialisierten Landwirtschaft und dem Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln weitgehend verschwunden. Auf den übriggebliebenen, schmalen Ackerrändern können nur wenige, anspruchslose Wildkräuterarten weiter existieren.

In diesem Jahr nun wird die Biologische Station in Kooperation mit einem Landwirt Blühstreifen an einigen Äckern in der Urdenbacher Kämpe anlegen. In einer Breite von sieben Metern wird ausgesät; die ausgebrachte Saatgutmischung ist regionaler Herkunft.



Blühen die Ackerraine, kommen auch die Falter Grafik und Fotos: Biologische Station UK

Die blütenreichen Streifen werden das Landschaftsbild bereichern und Spaziergänger erfreuen. Sie bewirken aber vor allem, dass Ackerflächen wieder Lebensraum für verschiedene ackertypische Tierarten sein können. Nicht nur die Vogelwelt, wie Feldlerche und Schafstelze, auch Feldhase und Insektenarten, darunter Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge werden davon profitieren.

Angelegt werden die Blühstreifen auf Ackerflächen außerhalb des eigentlichen Naturschutzgebietes. So beispielsweise im Bereich des Fähranlegers nach Zons, gegenüber des Wasserwerks sowie an einigen Stel-



len entlang der Landstraße von Baumberg nach Urdenbach. Der Erfolg der Maßnahme soll durch ein Monitoring von der Biologische Station überwacht und dokumentiert werden. Wenn sich das Projekt bewährt, wird es in den nächsten Jahren fortgesetzt. Die Biologische Station freut sich über Beobachtungen, insbesondere von Tagfaltern entlang der Ackerränder! Finanziert wird das Projekt übrigens von der Stadt Düsseldorf im Rahmen der Entente Florale.

Ralf Badtke

Wat mut, dat mut

Die Biostation wirbt um Verständnis für notwendige Eingriffe in den Baumbestand

Entlang des Urdenbacher Altrheins in Höhe Garath/Hellerhof hat die Biologische Station Anfang des Jahres 60 Bäume gefällt. Zahlreiche Anrufe besorgter Bürger trafen daraufhin bei der Station ein. Die bot deshalb im März eine Ortsbesichtigung an, um die Hintergründe für ihre Maßnahmen zu erläutern. 50 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Je nach Standort gab es unterschiedliedliche Gründe für die Baumfällungen. Entlang des Dammweges wurden 44 Pappeln gefällt. Rund drei Viertel von ihnen waren wegen des angestiegenen Grundwasserpegels vollständig abgestorben. Die restlichen lebten noch, das Feinholz in der Krone begann aber bereits abzusterben. Die Stabilität der toten Kronen und Stämme, vor allem aber auch die Stabilität der Wurzeln war nicht mehr gegeben. Der sumpfige Boden machte es sogar wahrscheinlich, dass die Bäume plötzlich und unerwartet umstürzen könnten. Wegen der Hauptwindrichtung West-Südwest wären sie auf den Weg gefallen.

Der Dammweg weist ein hohes Besucheraufkommen auf. Die Biostation trägt für die Flächen der NRW-Stiftung in der Kämpe die Verkehrssicherungspflicht. Sie muss alle Flächen jährlich kontrollieren und ist im Schadensfall haftbar. Bei einer Ortsbegehung mit Vertretern vom Gartenamt und Forstamt wurden die Bäume am Dammweg als unzumutbare Gefahrenquelle beurteilt und es wurde beschlossen, sie zu fällen.

In der Nähe liegt ein 20 Hektar großes Pappelwäldchen. Die gleichaltrigen Hybridpappeln werden in einigen Jahrzehnten natürlich absterben. Um zu gewährleisten, dass dann schon neuer Wald vorhanden ist, hat die Biostation mit Fällen und Nachpflanzen begonnen. Bereits vor dreizehn Jahren wurden rund 2.000 Bäume heimischer, standortgerechter Baumarten gepflanzt: Silberweiden, Stieleichen und Eschen. Diese jungen Bäume brauchen nun Licht, um sich gut weiterzuentwickeln. So wurden in diesem Februar 16 weitere Bäume gefällt, dazu 14 geringelt. Beim Ringeln werden die Leitungsbahnen im Holz durchtrennt, damit der Baum stirbt, aber stehen bleibt - so entsteht wichtiges Totholz für Spechte, Höhlenbrüter usw.

Rechtliche Grundlage der Fällungen ist der Landschaftsplan. Mit ihren Maßnahmen erfüllt die Biostation die naturschutzfachliche Aufgabe, Wald in naturnahe Waldbestände aus heimischen Gehölzen umzuwandeln und langfristig zu erhalten.

Elke Lönke

🥻 🔥 UNTERWEGS IN DÜSSELDORF UND UMGEBUNG

Natur und Kultur

Von Hubbelrath durch das Hubbelrather Bachtal zum Gerresheimer Naturfreundehaus

Startpunkt: Bushaltestelle ,Hubbelrath' der G

Buslinie 738, an der Bergischen Landstraße **Wanderzeit:** rund 2-3 Stunden

Tipp: Nach Regenfällen kann der Weg vor allem im Hubbelrather Bachtal recht feucht und rutschig sein. Es empfiehlt sich daher, festes Schuhwerk mit Profil anzuziehen.

Von der Bushaltestelle führt ein Fußweg weg von der Straße auf Hubbelrath zu. Hubbelrath ist mit über 1100 Jahren einer der ältesten Stadtteile Düsseldorfs. Sein Name stammt übrigens nicht von den umliegenden Hubbeln, sondern ist auf Hupoldes Rath, also die Rodung durch einen Menschen Namens Hupold, zurückzuführen.Im Ort folgen wir zunächst der Straße noch ein Stück geradeaus und biegen an der Feuerwache links ab. Nun geht es über die Dorfstraße zur Kirche St. Cäcilia. Ihr Turm stammt aus dem 12. Jahrhundert. Nach einem lohnenswerten Rundgang um die Kirche steigen wir die Stufen rechterhand hinab. An einer Grundstücksmauer entlang führt uns der Weg ins Tal.

An der Grundstückspforte des Gutes Bruchhausen angelangt, wenden wir uns nach links, entlang einer Ilexhecke ein Stück bergauf. Oben müssen wir uns durch ein enges Absperrgitter drängen, bevor wir nach rechts, weiter der Grundstücksgrenze entlang, abbiegen. Der Weg führt uns wieder bergab, an der nächsten Kreuzung geht es wieder rechts ab, rechterhand sehen wir einen kleinen Teich. Der Weg führt uns zu Gut Bruchhausen, Stammsitz der Ritter von Broichhausen. Schon im Jahr 1218 war im Heberegister ein Johann Brachusen genannt. Der bekannteste und einflussreichste der Bewohner war wohl Godert von Bruchhausen, der Erbauer des Quadenhofs in Gerresheim. Das jetzige Gebäude im rheinisch-westfälischen Spätbarockstil des 20. Jahrhunderts mit Erkern, Fachwerk und Giebeln wurde für den Industriellen Alfred Haniel erbaut. Wir folgen weiter rechts der Grundstücksmauer, die uns an dieser Stelle einen recht guten Blick auf das Haus erlaubt, und zweigen an der nächsten Einmündung nach links ab.

Der Weg führt uns hoch zur Erkrather Landstraße, wo wir nach links auf einen Fußweg parallel zur Straße einbiegen. Wir haben hier einen schönen Blick über die Höhen des Bergischen Landes, im Westen sehen wir die Silhouette von Düsseldorf. Kurz darauf gelangen wir zum Torhaus von **Gut Mydlinghoven**, biegen dort links ab und kommen so zum Gut hinunter. Ritter Wilhelm von Haus zum Haus in Ratingen baute 1460 die Mühle zur Wasserburg aus. Unter dem Industriellen Ernst Bischof wurde sie 1915 zum Gestüt und Erholungshof für Grubenpferde ausgebaut. Heute ist sie Seniorenresidenz. Ein Rundgang um die An-



Gut Mydlinghoven

Foto: Matthias Möller

lage lohnt sich durchaus, dann gehen wir aber (vom Zufahrtsweg gesehen) rechts am Gut vorbei und laufen eine kleine Wildwiese entlang, bevor durch die Hecke hindurch ein Pfad in den Wald führt.

Wir befinden uns nun mitten im Naturschutzgebiet Hubbelrather Bachtal. Es ist das am höchsten gelegene Naturschutzgebiet der Stadt Düsseldorf: Bis auf 140 Meter über dem Meeresspiegel erstrecken sich die Hochlagen des Geländes. Das rund 70 Hektar große Areal wurde 1989 unter Naturschutz gestellt. Durch Bodenerosion hat sich der Hubbelrather Bach und die Seitenzuflüsse hier in einer für diesen Naturraum charakteristischen Weise in das Gelände eingeschnitten. Die steilen Seitentäler werden hier auch Siepen genannt. Das Bachtal wurde wegen seiner landschaftlichen Schönheit, wegen der naturnahen Feuchtwiesen, Röhrichtflächen, Kleingewässer und den umgebenden Buchenwäldern unter Naturschutz gestellt.

Eisvogel, Wasseramsel, Grasfrösche sowie zahlreiche Vogelarten wie Habicht, Rotmilan, Sperber und Waldwasserläufer finden hier noch geeignete Lebensräume. Insgesamt sind es 55 Vogelarten. Aber auch viele Insekten, wie die bis in den November hinein fliegende Winterlibelle und das Klee-Widderchen, ein Schmetterling kommen hier vor. In den feuchten Tallagen wachsen noch Schlüsselblumen und Sumpfdotterblumen, am Ufer der Tümpel der seltene Fieberklee. Das Ufer des Baches säumen natürli-

MONDO VERDE

Der charmante
Bioladen
in Flingern

Dr. Hauschka Kosmetik Brot täglich frisch

INGRID BETTINGER

Lindenstraße 150 am Hermannplatz

Fon: 0211-6681325, Fax -6910036 Mo, Di, Do, Fr 10 - 18.30 Uhr Mittwochs geschlossen Samstags 9 - 13 Uhr

Bei uns können Sie Naturfarben kaufen!!

Wir führen das volle Produkt-Sortiment der Firmen **Livos** und **Bremer Ökofarben**

Farben und Lacke aus nachwachsenden Rohstoffen:

Lasuren für Holz innen und außen Naturöle, Naturharzlacke, Wachse Wandfarben, weiß und abtönbar Roll- und Streichputze, Pflanzenlasuren für Lasur- und Wischtechnik Absperrlacke bei PCB, Lindan u.a. Reinigungs- und Pflegemittel

Ennen & Hansen Schöne Möbel

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

Telefon 0211 - 2091770

Am Straußenkreuz 55 40229 Düsseldorf Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung



Sonneliebendes Mähdesüß Foto: Biologische Station UK

che Bach-Erlen-Eschenwälder, an sonnigen Stellen wächst das Echte Mähdesüß. Alles

in allem gedeihen im Hubbelrather Bachtal 317 verschiedene Pflanzenarten.

Wo sich links am anderen Bachufer ein halbverfallenes Haus befindet, führt uns der Weg als schmaler Fußpfad geradeaus weiter. Wir folgen dem Weg immer im Tal entlang. Tritt man aus dem Wald, sieht man rechts im Hang die Hochfläche der Deponie Hubbelrath. In den 70er und 80er Jahren des 20. **Jahrhunderts** wurde immer mehr Hausmüll aus Düsseldorf hier aufgeschüttet, da dies wesentlich billiger als Immergrüner Ilex die Verbrennung in

der ohnehin zu kleinen Müllverbrennungsanlage war. Es drohte sogar die Ausweitung der Deponie bis in das Bachtal hinein, dies wurde jedoch noch verhindert. Nun war die Deponie nur noch für reinen Schutt zugelassen. Weil im Sickerwasser der Deponie Schadstoffe entdeckt wurden, wurde zudem der früher dort gelagerte Hausmüll wieder ausgegraben und in der mittlerweile vergrößerten Müllverbrennungsanlage verbrannt. Nach und nach wird die Deponie aufgeforstet mit über 20.000 Bäumen und Sträuchern. Links in der Wiese lag die Mydlinghover Mühle von 1508.

An dem nicht mehr bewohnten Gut Höltgen, das lange Zeit als Gartenlokal und Hotel geführt wurde, führt der Weg nach links und quert den Hubbelrather Bach. Weiter geht es am Bach entlang in Richtung Erkrath, rechterhand befindet sich das Gelände eines Bogensportclubs. Das Tal weitet sich, alte Buchenbestände und Hangquellen fallen auf. Erlen und Weiden säumen das Ufer.

Am Hof Oberdahlhaus wird der Weg dann asphaltiert, wir queren den Stinderbach und treffen auf den Stinderbachweg, dem wir nach rechts folgen. Kurz vor der Unterführung folgen wir einem Pfad - als Neubuschenhoven ausgeschildert - entlang der Regiobahnstrecke bis zum Hubbelrather Weg / Erkrather Landstraße.

Wir gehen links die Straße, den Berg hinunter bis zur Düsseldorfer Straße. Dort biegen wir rechts ab und laufen bis zum Eingang in den Park der Villa Morp. Er wurde von dem Industriellen Grillo 1897 im Englischen Landschaftsstil angelegt und zeigt mit seinem alten Bestand an Blutbuchen, Stileichen, Zedern, Obstbäumen und dem großen Teich einen gelungenen Kompromiss zwischen Gartendenkmal und



Naturschutz. Wir gehen einmal guer durch den Park und kommen wieder an der Regiobahnstrecke raus, die hier auf einem Damm verläuft. Durch eine Unterführung hindurch gelangen wir auf die andere Seite an das Ende des Rotthäuser Bachtals. Wir biegen aber nun links ab und laufen immer an der Eisenbahnlinie weiter bis zum Gerresheimer Naturfreundehaus oberhalb der Morperstraße.

Matthias Möller, unter Verwendung von Texten von Gabi und Peter Schulenberg



Auffliegende Kraniche über einem Maisfeld Foto: Oliver Hebeler

Tag der Kraniche

Eine Winterreise in die Extremadura

Seit sie 1996 das Projekt, Korken für Kraniche' gestartet hat, wollte Lilo Hebeler, ehemalige Sprecherin des BUND Düsseldorf, einmal die Kraniche in ihrem spanischen Überwinterungsgebiet besuchen. Ende vergangenen Jahres hat sie sich auf die Reise gemacht, begleitet von ihrem Sohn. Hier ihr Bericht.

Jeweils am ersten Sonntag im Dezember ist in der Extremadura der ,Tag der Kraniche'. Schon seit 14 Jahren lädt ADENEX - Vereinigung zum Schutz und Erhalt der Natur und des Kulturerbes der Extremadura - dazu ein. Unser Besuch in ihrer Zentrale in Merida war angekündigt, so konnte ich mich unbeschwert ins Abenteuer stürzen.

Spätnachmittags kommen wir in Madrid an. Am nächsten Tag fahren wir mit dem Mietwagen gen Süden, Richtung Merida. Über Caceres mit seinen Störchen auf einer Kirchenruine mitten in der Stadt, über Truillo mit dem angeblich schönsten Marktplatz. Zu beiden Seiten der Autobahn erstrecken sich bald die Dehesas - manche reichen bis zum Horizont. Dehesas sind parkähnliche Wirtschaftswälder aus Stein- und Korkeichen. Sie werden als extensive Viehweide genutzt. Ab Spätherbst mästen sich dort Schweine der Iberischen Rasse an den Eicheln, zusammen mit Kranichen aus Nordeuropa. So haben wir es gelernt - doch kein Schwein ist zu sehen, kein Kranich!

In Merida treffen wir uns mit Jesus Valiente, Mitbegründer von ADENEX, zu der versprochenen Expedition. Kerstin, eine deutsche Praktikantin, kommt mit und übersetzt hin und her. Jesus fährt uns, ausgerüstet mit Teleskop und Ferngläsern, zu einigen Futterplätzen der Kraniche. Da sind sie nun endlich: auf einem abgeernteten Maisfeld! Ich bin gerührt und mein Sohn macht ein Foto nach dem anderen. Die Zeit der Eicheln in den Dehesas ist schon vorüber; alle, die iberischen Schweine und die Kraniche haben sich längst an den Eicheln sattgefressen, erklärt uns Jesus. Jetzt weiden dort Schafe und Rinder das frische Gras ab, das nach wochenlangem Regen sprießt.

Später besuchen wir das neue Infozentrum von ADENEX im Naturschutzgebiet. Sogar Gästeunterkünfte gibt es! Gegen Abend fahren wir raus zu einem der Schlafplätze der Kraniche. Hier haben sie sich zu Hunderten versammelt - ein imposanter Anblick! Und das war eigentlich unser ,Tag der Kraniche'. Denn am nächsten Tag, dem Sonntag selbst, fliegen nur ein paar Schwärme über unseren Beobachtungsstand hinweg und wollen sich partout nicht niederlassen.



Lilo Hebeler, Kerstin, Jesus Valiente (v. li. n. re.) im Eichenwald Foto: Oliver Hebeler

Dafür begleiten wir Jesus auf seinem Lieblingsspaziergang durch einen Kork- und Steineichenwald. Die älteren Korkeichen sind frisch geschält, die Stämme sind rot wie offene Wunden. Wir finden nur noch einzelne Eicheln unter den Bäumen. Hier, im Naturschutzgebiet, haben sich die Wildschweine daran vollgefressen. Anschließend fahren

wir nach Montanchez, um den besten Schinken weit und breit zu kosten: Die gerösteten kleinen Würfel zergehen auf der Zunge!

Am nächsten Tag beginnt unsere mehrtägige Städtetour zurück nach Madrid. Wir haben viel erlebt, gesehen und erfahren und danken an dieser Stelle noch einmal allen, die dazu beigetragen haben.

Mehr über ÄDENEX unter Net: www.adenex.org

Kraniche und Korken

Graukraniche pendeln jedes Jahr zwischen ihren Nistgebieten im Norden und ihren Überwinterungsgebieten in Spanien. Die Kork- und Steineichenwälder und die Feuchtgebiete der Extremadura bieten ihnen im Winter Nahrung und Schutz. Um diese Landschaft zu erhalten, hilft die Nachfrage nach dem Produkt Kork.

Nur alle 8 bis 10 Jahre wird eine **Korkeiche** geschält. Flaschenkorken z.B. werden am Stück aus dicker Rinde hergestellt, für andere Produkte reicht Korkgranulat. Um den Rohkorkmarkt zu entlasten, sollte das Granulat aus recyceltem Material hergestellt werden.

Für die Aktion ,Korken für Kraniche' sammeln BUND und NABU in Düsseldorf Flaschenkorken. Die Aachener Projektwerkstatt holt sie im Umwelt-Zentrum ab, um sie zu Dämmmaterial zu zerschreddern. Ein Teil des Verkaufserlöses geht an die Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur), die ihn für Kranichprojekte in Spanien einsetzt.

Ein Vogel passt auf

Egal was du tust, immer sitzt das Rotkehlchen nahebei und guckt zu! Begegnungen der besonderen Art bei der Arbeit im Feuchtbiotop des NABU in Kalkum.

Du gräbst den Teich im NABUtop tiefer, in dem Molche und Kröten ihren Laich ablegen sollen und fühlst dich beobachtet - vom Rotkehlchen natürlich. Es hüpft auf dem sechs Meter entfernten Altholzstapel hin und her, wippt mit dem Sterz und bedeutet dir, dass du mal etwas schneller arbeiten könntest. Es kommt ihm gar nicht in den Sinn, dass allein schon der kurze Blick auf seine in der schrägstehenden Wintersonne leuchtend rote Brust das Hinschauen lohnt.

Aufmerksamer Heimlichtuer

Gerade hast du es geschafft, das frisch mit der Sense geschnittene Schilf auf einen Haufen zu harken, schon hat es oben drauf seinen Zuschauerplatz gefunden, knickst ein paar Mal und du verstehst: Ganz schön schon, aber da ist noch viel zu tun, mach bloß weiter! Eigentlich war der von uns ins seichte Wasser gesteckte Ansitzbaum für einen Eisvogel gedacht, der im Revier vielleicht heimisch werden könnte, doch wer sitzt, kaum dass wir uns ein paar Meter zurückgezogen hatten, obenauf? Na klar: unser Oberaufpasser mit der roten Kehle. Wenn du später an irgendeinem Tag mal nachschaust, ob im NABUtop noch alles in Ordnung ist, kannst du sicher sein, dass dich das Rotkehlchen begrüßt - und du bist enttäuscht, wenn es sich ausnahmsweise irgendwo versteckt hat.

Unter guten Freunden tauscht man seine Adressen aus. Doch da hat das Rotkehlchen seine eigenen Regeln: Ich muss bekennen, dass ich bis jetzt noch nicht weiß, wo es wohnt. Sicher ist, dass es ganz in der Nähe sein Nest haben muss, wo es seine Brut großzieht. Doch ich bleibe neugierig und möchte wissen, ob es sich wenigstens einmal eine der vielen von uns aufgehängten Nisthilfen näher beguckt hat und was es davon hält. Aber es gibt mir keinen einzigen Hinweis! Eigentlich ist das auch nebensächlich, die Hauptsache ist, dass das Rotkehlchen da ist; es macht mich fröhlich.

Unruhe im Rotkehlchenrevier

Unseren großen Novembereinsatz im NA-BUtop hat es wohl als eine Zumutung erster Klasse empfunden. Da wir nämlich mit der sogenannten Manpower (zu deutsch: harter körperlicher Arbeit) den großen Schilfzuwachs nicht mehr bewältigen konnten, mussten Motorsensen, Traktoren und Kultivator eingesetzt werden. Klar, dass sich das Rotkehlchen diesem außergewöhnlichen Mordslärm entzogen hat. Als der Orkan Kyrill tobte und ein paar brüchige Pappeln umriss, war es irgendwo in Sicherheit - mit allem, was natürlich in der Natur ist, kommt es natürlich zurecht.

Am letzten Februarwochenende rückte noch einmal eine Gruppe Naturschützer an. Die neue Motorsense der NAJU, die zum Mähen der Schilffläche im Feuchtgebiet eingesetzt wurde, störte das Rotkehlchen noch einmal für ein paar Stunden. Es konnte auch beobachten, dass kleinere Sturmschäden beseitigt und der Laichteich verbessert wurde. Mit besonderer Freude stellte es fest, dass der Totholzstapel, aus dem Eindringlinge Knüppel für ein Lagerfeuer am See herausgerissen hatten, repariert wurde; sein bevorzugter Unterschlupf ist somit wieder o.k.



Auf Beobachtungsposten

Foto: André Karwath

Und jetzt ist wieder Ruhe ins NABUtop eingekehrt. Das wurde auch Zeit, denn Grünspecht, Meisen, Heckenbraunelle und andere Kollegen des Rotkehlchens rufen schon den nahenden Frühling an. Regelmäßig wird sich fortan nur noch jemand blicken lassen, um über den Wasserstand, den Laich der Molche oder Veränderungen in Flora und Fauna auf dem Laufenden zu bleiben. Am Rand des NABUtops hacken und schneiden auch noch die Bekämpfer des Riesenbärenklaus – für unser Rotkehlchen gleichfalls alte Bekannte und Freunde.

Paul Ludwig Henrichs

UNSER ANGEBOT

- Kleidung aus Wolle, Seide oder ökologischer Baumwolle
- Naturkosmetik und -pflege ohne Erdöle und k\u00e4nstliche Duftstoffe
- Schuhe aus pflanzlich gegerbtem Leder
- · Lederstrümpfe
- · Öko-Test Bettwaren, -Matratzen
- Puck- und Schlafsäcke
- Frühchenbekleidung
- · Baby Felle
- Stillkissen
- · Moltex Öko Windeln
- Heilwolle, Veilchenwurzel, Himbeerblätter-Tee
- · Brust-, Waden-Wickel
- · Öko-Test Babyphone
- Mini-Spiele f
 ür Kindergeburtstage



PURZEL-BAUM

Naturtextil und Spiel Oststraße 41

Telefon: 0211/164 06 03

Erwachsenen-, Kinder-, und Babykleidung

Pfiffiges Spielzeug

und viele, viele Ökotest-Sieger

WWW.PURZEL-BAUM.COM

WIR VERMIETEN

- Profi-Elektro-Smog-Messgeräte
- · Baby-Wiegen
- · Baby-Hängematten
- Babywippen
- · Reisebettchen
- Tragetücher
- Tragesäcke
- Stoffwindel-Probeset
- Holz-Laufräder
- · Holzbollerwagen

REPARATURSERVICE

für bei uns gekauftes Holzspielzeug

SIE SUCHEN

 Naturwaren-, Naturkosmetik- oder Spielzeug, wir besorgen (fast) alles

VCD Verkehrsclub Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- → Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- → Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- → Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband, Kochstraße 27, 10969 Berlin Fon 030/280351-0 Fax 030/280351-10 mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss Grupellostraße 3 40210 Düsseldorf VCD-Duesseldorf@web.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org www.vcd-service.de www.vcd-duesseldorf.de www.mobil-in-D.net

Biolandbau ist – angewandter Umweltschutz



Lammertzhof

Hofladen & Gemüse-ABO 41564 Kaarst - Büttgen Tel.: 02131/75747-0

Fax: 75747-29

Ökologischer Landbau rund ums Wasserwerk Büttgen-Driesch, ist nicht nur gut für Ihre Gesundheit – sondern auch gut für unsere Umwelt

Breite Palette selbstangebautes Gemüse, Getreide, Kartoffeln und Eier – komplettes Naturkostfrischsortiment

Öffnungszeiten Hofladen: Mo - Fr 9 - 12.30 + 14.30 - 18.30, Sa 9 - 13 Uhr

Marktstände: Ökomarkt Düsseldorf Schadowplatz Di + Fr 8 - 18.30 Uhr Bauernmarkt Reuschenberg und Ökomarkt Kaarst beide Sa 8 - 12 Uhr Wochenmarkt Neuss Münsterplatz Sa 8 - 13 Uhr

Das Gemüse-Abo: Unsere Frische – direkt zu Ihnen ins Haus. Wir liefern in Düsseldorf, Neuss, Dormagen, Meerbusch und Kaarst.
Fordern Sie unser extra Info an!

Herzliches Einvernehmen über unsere Flora

Blüten sind schnell verwelkt. Eine l(i)ebenswerte Stadt muss mehr bieten als Blumenrabatte. Die Entente Florale könnte eine Chance sein, meint der BUND.

Die Idee der Entente Florale, in einer Gemeinschaftsaktion von Stadtverwaltung, Politik, Wirtschaft und besonders auch der Bürger, den städtischen Raum mit Blumen und Grün lebendig zu gestalten, unterstützt der BUND als Naturschutzund Umweltverband ausdrücklich. Ein Wettbewerb, der hilft, die Attraktivität unseres Lebensraumes Stadt zu erhöhen, den Schutz und die Entwicklung von Umwelt und Natur zu fördern, und dabei touristisches Potenzial besser auszuschöpfen, ist natürlich zu begrüßen. Was aber ist wichtig für diese Entente Florale?

Mehr als Blumendekor nötig

Der Oberbürgermeister wirbt für baulich gestyltes, ordentliches Grün. Mit bunten Blumen in Kübeln in den Stadtfarben Rot-Weiß für eine Verbesserung des Tourismus zu sorgen, wirkt aber sehr bemüht und reizt eher zum Lachen. Solche kleinflächigen Blumenrabatte fallen dem Besucher bei der Fahrt durch die Stadt doch gar nicht auf. Da wirken eher die breiten Grünanlagen im Zuge der Straßen, die

Entente Florale

Frankreich und England gründeten 1975 den europäischen Wettbewerb Entente Florale mit dem Ziel, ein lebenswertes Arbeits- und Wohnumfeld in Städten und Dörfern mit Grün und Blumen zu schaffen. Inzwischen sind 12 Länder beteiligt.

Deutschland ist seit 1994 dabei. Die teilnehmenden Dörfer werden durch die Aktion 'Unser Dorf soll schöner werden' bestimmt. In der Aktion 'Entente Florale - Unsere Stadt blüht auf' werden die Städte für den euopäischen Wettbewerb ermittelt.

Im Juli besucht eine Kommission Düsseldorf. Bewertet werden Maßnahmen des öffentlichen und des privaten Bereichs, aus Gewerbe und Dienstleistungen, auch Gartenkunst und Natur- und Umweltschutzaspekte, sowie der Gesamteindruck. Im Herbst fällt die Jury dann die Entscheidung, welche deutsche Stadt sich im Jahr 2008 am europäischen Wettbewerb beteiligen darf.

Grünflächen und Parkanlagen, auf die der Blick dann fällt. So wäre es doch besser, Handlungen einzuleiten, die nicht nach kurzer Zeit wieder verduften, wie diese bunten, blühenden Pflanzen, und die das Gesamtstadtbild auf Dauer verbessern.

Es verwundert außerdem, wie man auf den Schmetterling als Maskottchen kommt. Zeigt doch die Erfahrung bisher, dass alles, was hier in der Stadt wild wächst, gern von den pflegenden Menschen - wozu auch der Oberbürgermeis-



ter gehört - ausgerissen wird, nach dem Motto: "Bloß weg mit dem Wildwuchs!" Das passiert so dem Sommerflieder, einem Nährstrauch für Tagfalter. Das passiert Wildstrauchhecken, die sich in der Stadt entwickelt haben, die wegen ihres dichten Wuchses auch nistfreundlich sind und Vögeln Unterschlupf bieten.

Ausdrücklich zu loben ist da andererseits das von der Stadtverwaltung unterstützte Projekt eines Obstwiesenlehrpfades in der Urdenbacher Kämpe, zunächst "Am Ausleger", bei dessen Ausführung auch die AWISTA mitwirken will.

Die Hängenden Gärten von Düsseldorf

Für die gärtnerische Gestaltung der Stadtmitte hat die Kreisgruppe des BUND eine kreative Idee entwickelt: Der Tausendfüßler sollte zu den "Hängenden Gärten von Düsseldorf" umgestaltet werden und damit erhalten bleiben! Der Sonderstandort Hochstraße ist eine ausgezeichnete Grundlage, um eine gärtnerische Stadtlandschaft zu entwickeln und

zu gestalten. Die baulichen Gegebenheiten sind zu verknüpfen mit allen gärtnerischen Künsten - Wasser, Bepflanzung, Erdsubstraten.

Seien es nun Wasserverrieselungen, die wasserfallartig herabstürzen, in Nebelschwaden wabern und als Bach ihren



Lauf den Abhang hinunter nehmen, um dann in einem Kreislaufsystem mit Wiederaufbereitung nach oben zurückgeführt zu werden. Oder seien es von den Seiten herabhängende Pflanzenvorhänge, einzelne markante Pflanzensäulen bei der Gabelung des Tausendfüßlers und flachwurzelnde Bäume auf dem Scheitel, die Sitzbänke beschatten. Die bieten den Fußgängern Anlass zum Verweilen und Schauen, teilweise bis zur Kö hin: die City von oben erleben!

So entsteht mit dem grünen Band auf der ehemaligen Verkehrsader ein vielfältiges und dauerhaftes Bild. Das Stadtgrün wird bereichert, das städtische Ambiente wird verbessert. Doch, das wäre für die Stadt eine einmalige Gelegenheit, ein baudenkmalwürdiges Ensemble zu gewinnen, und damit einen außergewöhnlichen, europaweit neuen gartenbaulichen Akzent zu setzen!

Ein runder Tisch für den Baum

Der BUND wünscht sich außerdem grundsätzlich, dass in Düsseldorf ein

Baumschutz betrieben wird, der naturschutz-, umwelt- und mitweltorientiert ausgerichtet ist. Was darunter genau zu verstehen ist, muss erst noch geklärt und abgestimmt werden. Auf einer Veranstaltung , Moderner Baumschutz in Düsseldorf / Zwischen Baum und Borke' sollten daher u.a. die Stadtverwaltung Düsseldorf, das Gartenamt und das Umweltamt, die anerkannten Naturschutzverbände, die Biologische Station Urdenbacher Kämpe und die Bürgerinitiative Ostpark, die sich als Baumschutzinitiative für das gesamte Stadtgebiet entwickeln will, an einen Tisch gebracht werden. Die Veranstaltung wird im Umwelt-Zentrum Düsseldorf stattfinden, vielleicht schon im Frühiahr 2007. Da die Positionen sehr kontrovers sind, steht eine Moderation bereit.

Ebenso wichtig ist zu klären, wie die Pflege und Entwicklung der verschiedenartigen Grünflächen der Stadt auszusehen hat. Die Grünflächen in ihren jeweiligen Funktionen zu beschreiben und zu kategorisieren, wäre sicherlich ein wertvoller Beitrag, den das Gartenamt liefern könnte: Da haben wir einen Park, da ist eine Grünfläche, die zu einem Denkmal gehört, da liegen besondere Biotope usw. Vielleicht macht ja sogar das Sportamt Düsseldorf mit! Denn in Düsseldorf fehlt ein grünflächenorientiertes Bewegungsraum-Management. Es gibt hier nur die kostenaufwändige Entwicklungsplanung für normierte Sportanlagen, und der Fokus liegt auf Events.

Zusätzlich muss bei Grünflächenanlagen Folgendes bedacht werden: Wenn eine Parkanlage, eine Grünfläche angelegt ist, ist sie auch auf Dauer so zu bewirtschaften, dass der ursprüngliche Charakter und der planerische Ansatz nachvollziehbar bleibt, indem er nachhaltig weiter durchgesetzt wird. Es kann einfach nicht sein, dass jahrzehntelang der sogenannte Wildwuchs – der für Pflanzen- und Tiergesellschaften aber positiv wirksam ist – zugelassen wird, und dann ein teilwei-

ser Kahlschlag erfolgt! Nur so kann auch Streit vermieden werden. Und auf jeden Fall muss auch überall Wildwuchs bestehen bleiben, damit die Tiere, die darauf angewiesen sind, geschützt werden.

Grüne Freiflächen

Interessant ist übrigens, dass nicht die kleinräumigen Grünflächen, die irgendwann einmal gestaltet worden sind, das Düsseldorfer Stadtbild wesentlich prägen. Düsseldorf ist entstanden auf der Niederterrasse des Rheines, mit Relikten ehemaliger Brüche und Moore. Genau dort in den Niederungsrelikten von nördlicher und südlicher Düssel, Kittelbach, Eselsbach und Pillebach befinden sich die großen Kleingartensiedlungen und die Ortsteile mit landschaftsorientierten Namen (auf -broich endend, sowie Düsseltal). Diese Grünzüge innerhalb der Stadt sind auch ohne weiteres von den Randhöhen im Osten aus zu erkennen.

Ursprünglich waren entlang der Fließ-





Unordentlich, aber ökologisch wertvoll, und sehr durchsetzungsfähig: Löwenzahn Fotos: Lika Weingarten



Ordentlich, aber bald verschwunden: Bepflanzung mit Hybridblumen





gewässersystemen verbindende Grünflächen als gewässerbegleitende Freiräume gedacht, so am Pillebach, an der Düssel, am Kittelbach. Die sind tatsächlich zu entwickeln, und dürfen nicht verbaut werden! Sie sind auch wichtig für die ortsnahe Erholung der Bevölkerung.

In Düsseldorf muss endlich der Verbrauch von Landschaft gestoppt werden, und das sozial verantwortlich und wirtschaftlich vernünftig. Die Möglichkeiten bestehen durchaus und die gesellschaftlichen Gruppen stehen dafür bereit. Der BUND Düsseldorf fordert, endlich einen bereits geltenden Ratsbeschluss umzusetzen und eine Fachbereichsleiterin / einen Fachbereichsleiter Umwelt zu benennen, und vom dafür zuständigen Rat zu bestätigen. Damit für den Umweltbereich wieder ein gemeinsames Wirken neu und nachhaltig entsteht.



Noch ein Wunsch und bisher nur als Fotomontage verwirklicht: der Velotunnel

Fotocollage: ADFC

Die Stadt steigt aufs Fahrrad

Düsseldorf will eine fahrradfreundliche Stadt sein. Der Weg dahin ist nicht einfach. Der ADFC bietet seine Unterstützung an.

Anfang des Jahres wurde Düsseldorf offiziell in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in NRW (AGFS) aufgenommen. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) begrüßt dies und ist überzeugt, dass dieser Schritt ein wichtiges Zeichen zur richtigen Zeit ist. Denn nur eine konsequent verfolgte Politik pro Fahrrad führt aus der Sackgasse von Umweltbelastung und Verschwendung von Platz und Ressourcen heraus. Das Fahrrad zum Maßstab zu machen "wie dies z.B. in den meisten niederländischen Städten der Fall ist" (Zitat AGFS), bedeutet aber einen Wandel der bisherigen Verkehrspolitik.

Ernst machen mit der Förderung

Der ADFC erwartet, dass sich die Stadt die Zielsetzung der AGFS von 25% Radverkehrsanteil zu eigen macht und den Radverkehr massiv fördert. Gegenwärtig beträgt dessen Anteil noch unter 9%! Da besteht offensichtlich ein Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Als Zwischenschritt ist immerhin ein Anteil von 16% angestrebt. Um aber das Vollziel zu erreichen, ist in Düsseldorf ein Paradigmenwechsel notwendig. Und der muss sich auch in einer deutlichen Erhöhung der für den Radverkehr eingesetzten Mittel ausdrücken.

Der ADFC Düsseldorf schlägt vor, Radverkehrspolitik in Verwaltung und Politik als "Mainstreaming" einzubauen: In alle verkehrspolitischen Planungen und Maßnahmen sollen demnach die Auswirkungen auf den Radverkehr als übergreifende Zielperspektive einbezogen werden. Die bisher aus zwei Ingenieuren bestehende "Arbeitsgruppe Radverkehr" beim Amt für Verkehrsmanagement sollte dazu weiter ausgebaut werden. Zu den bezirklichen und gesamtstädtischen Aufgaben sollten weitergehende Kompetenzen und Ressourcen kommen. Die Arbeitsgruppe ist ebenso mit einem Veto-Recht auszustatten.

Erst so kann das Verständnis einer echten Beauftragung entstehen. Die MitarbeiterInnen im Amt für Verkehrsmanagement müssen dementsprechend informiert und auch fortgebildet werden. Was die Politik betrifft, so lässt sich der Ordnungs- und Verkehrsausschuss regelmäßig von der Verwaltung über den Stand der Radverkehrsplanung berichten und entwickelt eigene Initiativen. Gleiches gilt für die Stadtbezirke.

Gestaltungsspielraum nutzen

Von entscheidender Bedeutung ist die Entwicklung innovativer Projekte. Beispiel Radstation, die jetzt endlich Realität wird. Hier bietet sich die einmalige Chance, die Station mit einem Velotunnel so anzubinden, dass sie von beiden Seiten des Bahnhofs gleich gut erreichbar sein wird. Gerade ist in den Niederlanden ein 300 Millionen-Euro-Programm gestartet worden, das Velotunnel massiv fördert.

Ein weiteres Beispiel ist die Weiterentwicklung der in Düsseldorf gut ausgebauten Tempo-30-Zonen: Fußgänger, Radfahrer und die neuen Verkehrsteilnehmer wie Inliner und Skater vertragen sich bestens in bürgersteigfreien Spielstraßen und Zonen ohne Autoverkehr. Sämtliche 30km/h-Zonen sollten deshalb auf ihre Eignung als Spielstraßen geprüft werden.

Die bevorstehende Einführung einer Umweltzone ist eine Steilvorlage für die Stadt, die damit schneller als erwartet einen großen Schritt hin zur fahrradfreundlichen Stadt tun kann. Ohne eigenes Zutun der Stadt wird der motorisierte Individualverkehr (MIV) um bis zu 20% reduziert. Das eröffnet jede Menge Gestaltungsspielraum, der direkt, kreativ und unkonventionell genutzt werden muss! Möglich wäre beispielsweise, alle dreispurigen Straßen in der Umweltzone umzuwandeln in zweispurige plus Radstreifen und Parkstreifen. An



Die Umweltzone wird kommen, mit ihr neue Möglichkeiten für den Radverkehr Foto: ADFC

allen Hauptstraßen, die in die Umweltzone führen, könnte eine Verkürzung der Grünzeiten für den MIV um 20% vorgesehen werden, zugunsten spezieller Ampelzeiten nur für Fußgänger, Radfahrer und Busse und Bahnen.

Der ADFC hält diese und weitere Ideen bereit, um die Stadt zu unterstützen. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bietet er eine Kooperation an. Der Verein ist erfahren und kompetent bei der Ansprache verschiedener Zielgruppen. So wird die Fahrradfahrschule seit vielen Jahren mit Erfolg durchgeführt. Ein Konzept für die Ansprache von Schülerinnen und Schülern liegt der Stadt bereits vor. Gemeinsames Ziel soll die radverkehrspolitische Wende sein.

Lothar Jansen, Josef Kürten

Bahn ade?

In Neuss soll ein Bürgerentscheid klären, ob die Linie 709 weiter durch das Stadtzentrum fahren darf

Während weltweit in vielen Städten die Straßenbahn vor einer Renaissance steht und neue Strecken geplant und in Betrieb genommen werden, gibt es in Neuss weiter Bestrebungen, die einzige, noch bestehende Verbindung durch die Innenstadt aufzugeben.

"Soll die Straßenbahnlinie 709 aus dem Hauptstraßenzug der Stadt Neuss herausgenommen werden?" So lautet die Frage, die am 13. Mai zur Abstimmung steht. CDU und FDP hoffen auf die Zustimmung der Bevölkerung.

Für ein "Nein", also für den Verbleib der Straßenbahn in Neuss ist das Aktionsbündnis "Pro-709'. Dort engagieren sich Umweltverbände wie BUND, ADFC, VCD und Pro Bahn, Mitglieder der Neusser Oppositionsparteien und nicht an Organisationen gebundene Bürgerinnen und Bürger. Auch die Rheinbahn unterstützt das Aktionsbündnis.

Die wichtigsten Argumente: Gerade heute müssen die öffentlichen Verkehrsmittel ausgebaut und gefördert werden, weil sie umweltfreundlich sind. Ältere und mobilitätsbehinderte Menschen sind in besonderer Weise auf die Straßenbahn angewiesen, um ihre Ziele in der Neusser Innenstadt (Geschäfte, Ärzte, Cafés etc.) zu erreichen. Ihr Anteil an der Bevölkerung wird auch in Neuss wachsen! Auch die Einzelhändler in der Innenstadt profitieren von der Bahn. Außerdem ist es eine Illusion zu denken, mit der Herausnahme der Gleise könnte Platz gewonnen werden - etwa für Außengastronomie. Feuerwehr, Krankenwagen, Lieferverkehr, nicht zuletzt die vielen Fussgängerinnen und Fussgänger wollen und müssen die Flächen weiter nutzen, auf denen heute zusätzlich die Straßenbahn fährt.

Sinnvoll wäre eigentlich ein Ausbau der Straßenbahn in Neuss, damit sie wieder stärker zur Verkehrserschließung des Stadtgebietes beitragen kann - wie sie es auch bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts getan hat. Kurzfristig wird das leider nicht möglich sein. Diese Perspektive sollte aber im Auge behalten und nicht verbaut werden!

Weitere Informationsquellen:

www.pro-709.de (Seite des Aktionsbündnisses), www.strassenbahn-in-neuss.de (Infos der Rheinbahn), www.mobil-in-d.net/doc246B.html (Links zu Stadt- und Straßenbahnprojekten in aller Welt)

Anzeigen



Dienste für Natur und Mensch

Naturgärten: Beratung-Planung-Anlage-Pflege Naturschutzprojekte-Naturerlebnistouren Kindergruppe "Die Kleinen RANGER"

Frank Willemsen und Niels Auer

47877 Willich 02156-600646 Eisvogel@NiederrheinRANGER.de

Partner für naturnahe und klassische Gartengestaltung Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger (GNL/Ranger) Firmenmitglied im Naturgarten e.V. (Verein für Naturnahe Gartengestaltung Deutschland)



BIO IN OBERBILK

Unser Bioladen mit Atmosphäre und kompetenter Beratung bietet Ihnen ein ausgewähltes Naturkost-Sortiment!

Besonderen Wert legen wir auf regionale Produkte:

Obst und Gemüse, Molkereiprodukte und Brot aus dem Windrather Tal. Mineralwasser von der Haaner Quelle. Honig aus der Hildener Heide.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Düsseldorf-Oberbilk, Heerstrafie 19, Tel: 0211 7213626, Fax: 0211 9777180 www.oekoma.de

Bahn und Bus sind auf gutem Weg

(Umwelt-)Gefahren erkannt, jedoch noch nicht gebannt. Wenn doch nur den Worten Taten folgen würden, wünscht der VCD

Wer als Bahn- und Busbenutzer in den letzten Monaten die Nachrichten verfolgt hat, hat sich vermutlich gewundert. Denn auf der einen, der Grundsatzreden-Seite, wird der öffentliche Verkehr als wichtiges Instrument zur Verbesserung der Umweltund Ressourcensituation gelobt:

Durch ihn könnten Probleme wie Klima, Luftreinhaltung, Ressourcenverbrauch, Abhängigkeit von ausländischen Energiereserven, Staus, Preissteigerungen usw. gensatz zur Bahn weder Mineralölsteuer noch Mehrwertsteuer bezahlen muss. Der Deutschen Bahn (DB) wird von Fachleuten vorgeworfen, ihr Netz in den letzten Jahren vernachlässigt und zu stark zurückgebaut zu haben.

Das Land NRW hat einen Investitionsstopp für Ausbaumaßnahmen im Eisenbahnnetz verhängt. Die sogenannten Regionalisierungsmittel für den Bahnnahverkehr durch den Bund wurden gekürzt; damit wird das



Regiobahn: ein Gewinn für Pendler - fährt künftig aber vielleicht seltener

gelöst werden. Denn schließlich erfordern die 'drohenden' Umweltzonen, in denen die Innenstädte für Fahrzeuge ohne Abgasreinigung gesperrt werden sollen, einen guten öffentlichen Nahverkehr als Alternative. Aber auf der anderen Seite, der praktischen Verkehrspolitik aber, gibt es leider eher negative Meldungen!

Es wird knapp: Kürzungen und Einschränkungen

Es gibt immer noch massive Wettbewerbsvorteile im Fernverkehr für den besonders klimaschädlichen Luftverkehr, der im GeAngebot im Nahverkehr ab 2008 wohl erheblich eingeschränkt werden müssen..

Für die Bahn gab es bisher keinen Anreiz, den Verkehr kostengünstiger zu betreiben, denn die überhöhten Kosten wurden bisher immer anstandslos aus Mitteln des Bundes bezahlt. DB und VRR erhöhen permanent die Preise – die nächste Erhöhung im VRR ist schon wieder für August 2007 vorgesehen. Seit 2000 sind die Preise im VRR um 35% gestiegen!

Die (Teil-)Privatisierung der Bahn wird eher zu Lasten der Bahnkunden und damit der Umwelt gehen. Das Bahnvermögen wird für einen Bruchteil des Wertes verscherbelt - kurzfristiges Renditedenken überlagert langfristige Unternehmensstrategien.

Bahnchef Mehdorn hat wohl eher im Blick, wie er seine künftigen Kapitalgeber erfreuen kann, als darüber nachzudenken, wie er den deutschen Bahnkunden ein optimales Produkt und günstige Tarife bieten kann. Es sieht so aus, als hätte die Politik zur Zeit überhaupt keine verkehrspolitische Strategie, jedenfalls keine, die mit dem Umweltschutz und der Förderung des öffentlichen Verkehrs ernstmacht.

Düsseldorf: Gute Grundlagen, aber Fehlplanungen

Der öffentliche Verkehr in der Region Düsseldorf ist zwar verbesserungsfähig und in der Substanz bedroht, aber zur Zeit (noch) gut, was Angebot und Qualität betrifft. Die vielgenutzte Ausrede "Ich würde ja gerne mit der Bahn fahren, aber das Angebot ist zu schlecht" trifft sicher für einige Verbindungen zu, aber nicht für die Mehrheit.

Der VCD ist auch nicht generell gegen Preiserhöhungen bei Bahn und Bus. Verkehr wird insgesamt teurer werden. Der öffentliche Verkehr wird davon nicht ausgenommen sein, und die bisherigen gewaltigen Zuschüsse für Bahn und Verkehrsunternehmen werden nicht weiter finanziert werden können. Aber gleichzeitig muss die Leistung besser werden, damit die Kunden die Preise auch akzeptieren! Der öffentliche Verkehr muss also durch technische und organisatorische Innovationen effizienter und attraktiver werden.

Noch aber gibt es im S-Bahnverkehr zeitweise erhebliche Probleme mit Ausfällen. Verspätungen, Überfüllungen, Jahrelange Diskussionen über die Sanierung der heruntergekommenen S-Bahnhöfe haben bisher kein Ergebnis gebracht. Auch zum Thema ÖPNV-Vorrang hört man von der Stadt Düsseldorf nicht viel. Im Gegenteil: Hier wird der neue Verkehrsentwicklungsplan mit prognostizierten 15% mehr Autoverkehr und einem Rückgang der Bahnfahrgäste als Erfolg gefeiert! Es werden auch kaum noch Maßnahmen zum Abbau von Störungen im Straßenbahnverkehr (z.B. bessere Ampelschaltungen) und zur Verbesserung des Angebots geplant.

Da wirkt es andererseits schon makaber, wenn Milliarden für Luxusprojekte mit zweifelhaftem Fahrgastnutzen vergeudet werden. Die U-Bahn-Projekte in Düsseldorf sollen über 500 Millionen Euro kosten, und das ohne nennenswerte Fahrzeitgewinne, dafür mit erheblich mehr Umsteigezwängen! Und über die langfristigen Folge- und Erhaltungskosten der bisherigen und der geplanten teuren Tunnelstrecken spricht bisher niemand.



Ampel auf der Luegallee in Oberkassel: für Autos grün, für die Bahn rot Foto: Iko Tönjes

Wünsche des VCD an das Land und die Stadt

Oberstes und grundsätzliches Ziel muss es sein, den öffentlichen Verkehr zu fördern! Das hat zur Konsequenz: Die bisherigen grundsätzliche Benachteiligungen für Bahn und Bus bei Mineralöl- und Mehrwertsteuer (im Fernverkehr), die Reduzierungen von Investitions-Programmen, drastische Mittelkürzungen usw. müssen aufgehoben werden. Ein Programm zur schnellen und umfassenden Verbesserung des S-Bahn- und Regionalangebots im Rhein-Ruhr-Raum ist dringend erforderlich: S-Bahnhöfe müssen saniert, die Zuverlässigkeit verbessert, die Kapazitäten und neue Strecken ausgebaut werden.

In der Stadt bringen die Verbesserungen im Straßenbahn- und Busnetz mehr Fahrgäste: Deshalb müssen Ampelschaltungen optimiert, Behinderungen im Straßenraum abgebaut, bessere Anschlüsse gesichert, Abfahrtsanzeigen an allen größeren Haltestellen eingerichtet werden u.a.m. Es darf auch keine Angebotslücken geben. Deshalb müssen zusätzliche Kapazitäten auf überlasteten Abschnitten, neue Querverbindungen, zusätzliche Schnellverkehre auf wichtigen Achsen und Tangenten eingesetzt werden, Zeitlücken (z.B. am frühen Abend) müssen geschlossen werden.

Mit einer Informationskampagne sollen auch die Bürgerinnen und Bürger erreicht werden, die bisher den öffentlichen Verkehr wenig genutzt haben. D.h., ihnen werden alle notwendigen Informationen zum öffentlichen Verkehr interessant und verständlich ins Haus gebracht. Das Umdenken muss überall erfolgen.

Iko Tönjes

Mehr als Schmiererei

Um die durch Graffiti verursachten Kosten dauerhaft zu verringern, müssen Hintergründe des Verhaltens verstanden werden

Graffiti (ital. graffiare für ,in die Wand kratzen') sind Sprüche, Parolen, Slogans und Aufrufe. Sie äußern sich zu Themen wie gesellschaftlich ungern akzeptierten sexuellen Verhaltensweisen, oppositionellen politischen oder religiösen Überzeugungen und Normen, sind Proteste gegen atomare Bewaffnung und Aufrufe zu einem besseren, humaneren Leben.

Schnelle Meinungsäußerung

Die Autoren von Graffiti sind einerseits junge Leute aus Bevölkerungsschichten, die mehr als andere unter Ghettoisierung, Arbeitslosigkeit, Fremdenfeindlichkeit leiden. Eine andere Gruppe besteht aus Studenten und Intellektuellen..

Ihren Nutzern erlauben Graffiti, ein aktuelles Feedback auf gesellschaftliche Verhältnisse zu geben, Kommentare und Botschaften spontan zu verkünden. Und das mit absolut geringem technologischem und ökonomischem Aufwand, und sofort sichtbarem Ergebnis! Graffiti dienen so als direktes und unmittelbares Massenmedium.

Darüberhinaus bietet es dem Einzelnen die Chance, anonym 'Spuren zu hinterlassen', die von Gleichgesinnten und Gleichaltrigen wahrgenommen werden. Sie haben so durchaus einen dialogischen Charakter. Mit Graffiti wird aber vor allem Identität gewonnen und behauptet. Mit ihren Markierungen wollen die Sprayer einen eigenen Lebensraum schaffen – und sich gegenüber Establishments und Erwachsenen abgrenzen.

Graffiti bereiten schließlich auch Vergnügen: Die Umgebung wird durch das Verändern ästhetisch und neuartig. Denn Betonwände, Unterführungen, Bahnhöfe werden als fremdbestimmt und unästhetisch erlebt und emotional abgelehnt.

Langwierige Lösungswege

Die Kosten ihrer Beseitigung sind hoch - wie kann man also Graffiti verhindern? Nun, zunächst sollte die Motivation für diese Form der Kommunikation und Identitätsbildung (an)erkannt werden. Dann müssen zur Unterstützung des Dialogs mit den momentanen Sprayern andere, legitime und sinnvol-

le Medien und Möglichkeiten bereitgestellt werden.

Wirklich geändert aber wird nur etwas, wenn die Wünsche, Bedürfnisse und Befürchtungen der Betroffenen erfragt werden. Wenn Räume vorhanden sind, die persönliche Kontakte ermöglichen. Wenn die Wohnumgebung attraktiv ist, damit man sich mit ihr identifizieren kann. Wenn Mitbestimmung in politischen und stadtplanerischen Entscheidungsprozessen möglich ict

Angepasstes gesellschaftliches Verhalten kann nur erreicht werden, wenn das Individuum sich mit der Gesellschaft verbunden fühlt. Gerade Spray-Künstler zeigen auf eindrucksvolle Weise, welche Barrieren sie hierzu wahrnehmen. Juristische Verfolgung und der Einsatz von höheren Strafen können einen Teufelskreis in Gang setzen - Verbote haben leider eine stimulierende Wirkung.

Ein Tipp für Hausbesitzer:

Wenn Sie Graffiti verhindern wollen, gibt es eine ökologische Lösung: Fassadenbegrünung! Eine bewachsene Wand bietet keine Angriffsmöglichkeit für Sprayer. Sie werten damit Ihr Haus aber auch optisch auf und bieten ein attraktives Wohnumfeld an.

Gleichzeitig finden Vögel, Schmetterlinge, Wildbienen, vielleicht sogar Mauereidechsen Unterkunft, Nahrung und Brutplätze. Mag sein, dass sich auch einmal 'ungebetene' Tiere – Spinnen!-ins Haus verirren, aber sie sind völlig harmlos.

Mit einem grünen 'Pelz' am Haus schaffen Sie auch eine Klimaanlage: Im Sommer hält der Bewuchs die Wände kühl, im Winter - wenn Sie sich für immergrünen Efeu entschieden haben - können Sie Heizkosten sparen.



Mit einer Begrünung wird eine eher schlichte Fassade aufgewertet Foto: Lika Weingarten

🏻 🏋 🔥 M E N S C H E N F Ü R N A T U R U N D U M W E L T

Auf Tour in der Natur



Die Naturschutzverbände BUNDjugend, NAJU und Deutsche Waldjugend bieten jedes Jahr Freizeiten, Camps und Seminare für Kinder und Jugendliche an. Seit 2002 ist Christian Starkloff einer der Gruppenleiter. Nach Workcamps in Deutschland leitet er auch naturkundliche Reisen ins Ausland, nach England, Finnland, Schweden und Tschechien.

GRÜNSTIFT: Christian, bei deinen Reisen waren sicher abenteuerliche Touren dabei?

Christian Starkloff: Ja, schon meine erste Tour im Jahr 2002, eine Wandertour durch die Nationalparke Bayerischer Wald und Sumava - auf tschechischer Seite - war Abwechslung und Abenteuer pur, ein unvergessliches Erlebnis. Die wohl abenteuerlichste Tour bisher war sicher die von 2004 in Schweden. Da haben wir eine 90 Kilometer lange Floßfahrt auf dem Fluss Klarälven gemacht - die Flöße aus Baumstämmen hat die Gruppe selbst zusammengebaut! Davor und danach haben wir noch je einen schwedischen Nationalpark besucht.

GS: Aber als reine Abenteuertouren bietest du die Touren ja nicht an, oder?

C.H.: Das ist richtiq. Ich biete die Touren ja immer über Jugendumweltverbände an und da sollte es eigentlich klar sein, das die Naturvermittlung im Mittelpunkt steht. Aber das sehen die einzelnen Verbände unterschiedlich. Während der Fahrt gibt es immer etwas über die Natur zu lernen. über Tiere und Pflanzen, die Landschaft, und dann natürlich ein wenig auch über die örtliche Kultur. Ich lege schon in der Ausschreibung viel wert auf das Naturkundliche und schreibe es dazu. Mein Motto ist: "Natur mit allen Sinnen erleben und genießen"! Und mal bereit zu sein, ein paar Tage lang mit der Natur zu leben und auf die gewohnte Zivilisation zu verzichten. Das fällt manch einem Teilnehmer allerdings

Das Abenteuer kann beginnen!

schwer. Spaß, in der Wildnis zu zelten und am Lagerfeuer zu sitzen, haben alle, aber z.B. mal auf Musik zu verzichten, ist sehr

GS: Kommen denn nur naturinteressierte Teilnehmer mit?

C.H.: Leider nein. Meist sind die sogar in der Minderheit. Ich kann niemanden dazu zwingen, in den Ferien etwas dazuzulernen. Aber man bekommt mit den Jahren ein vorneweg oder sitze beim Paddeln immer im ersten Boot. Denn ich entdecke Tiere und Pflanzen eher als diejenigen, die nur ans Ziel der Tagesetappe kommen wollen, anstatt den Weg als Ziel sehen.

Händchen und weiß, wie man auch nicht so interessierte Jugendliche an die Natur

Als erstes muss das Reiseziel schon viel

bieten: möglichst unterschiedliche Lebensräume, große Tiere, aber z.B. auch Vogelbeobachtungstürme, tolle Aussichten oder interessante Infozentren. Tiere kann man

zum Beobachten natürlich nicht bestellen.

aber manchmal hinterlassen sie Spuren.

Bei Pflanzen ist es leichter, die sind fest

verwurzelt. Hier suche ich mir die span-

nendsten, wie z.B. den Sonnentau aus oder

solche, zu denen ich Geschichten weiß. Ich

gehe auf den Wanderungen auch immer

heranführen kann.

Die Naturvermittlung sollte aber wann immer möglich mit Abenteuer und Erlebnis verbunden sein. Stundenlange Exkursionen sollte man auf jeden Fall vermeiden. Womit man auch viel noch erreichen kann, das sind Überraschungen während der Fahrt.

GS: Gelten Regeln für das Gruppenleben?

C.H.: Ja, natürlich. Ich musste selbst lernen, dass es ohne festgelegte Regeln, wie z.B. Küchendienst oder Badeordnung, nicht geht. Das Füreinander-da-Sein und Sich-gegenseitig-Helfen ist manch einem Teilnehmer unbekannt. Beim Bauen und Fahren der Flöße, da war der Teamgeist natürlich gefordert, oder beim Wandern mit Fahrradanhängern voll Gepäck, die man gemeinsam hinter sich herziehen und über Hindernisse hinwegtragen musste.

Da gilt bei meinen Touren ein weiteres Motto: "Ich biete viel, dafür verlange ich auch etwas." Ab 2007 sind die Touren außerdem nur noch für Nichtraucher gedacht und auch das Musikhören - gerade in der Natur - habe ich sehr stark eingeschränkt.



Gemeinsam geht's über Hindernisse

Fotos: Christian Starkloff

GS: Wie bereitest du die Touren vor?

C.S.: Zunächst suche ich mir ein Ziel aus. dann stelle ich die Tour anhand von Literatur, wie Büchern oder Nationalparkflyern, zusammen. Als Reiseziel nehme ich immer Nationalparks, wegen der ursprünglicheren Natur - wenn es geht, mit Infozentren, die man besuchen kann. Wenn dann die Idee steht, wird geschaut, ob es finanziell machbar ist und abschließend wird alles organisiert und gebucht.

GS: Hast du irgendeine Ausbildung ab-

C.S.: Ja und Nein. Ich habe 2002 meinen Jugendgruppenleiterschein gemacht und eine Sporttrainerausbildung mit Rettungsschwimmerkursus absolviert. Alle zwei Jahre wiederhole ich freiwillig meinen Erste-Hilfe-Kursus. Derzeit mache ich das ,Kleine Fahrabzeichen' und lerne, sicher mit Pferd und Wagen umzugehen, damit ich fit bin für die Pferdewohnwagentour in den Herbstferien. Eine Ausbildung in Richtung Tourismus, wie man hier vielleicht vermuten könnte, habe ich nicht gemacht. Ich habe Landschaftsarchitektur, Umweltplanung und Ökologische Agrarwissenschaften studiert.

GS: Was verdienst du mit den Touren?

C.S.: Die Touren zu machen, ist mein Hobby! Für das ehrenamtliche Engagement gibt es ein Taschengeld, das ist alles. Ich freue mich, wenn ich jungen Menschen die Natur näherbringen kann. Wichtiger als Geld ist mir, das alle wieder gesund und munter zurückkommen, dass es allen gefallen hat und dass alle etwas dazu gelernt haben. Schön ist ein dickes Dankeschön von den Teilnehmern oder deren Eltern. Mein Traum aber ist es schon, so etwas beruflich zu machen. Auf einem eigenen Hof, wo ich Kanu- oder Radtouren mit Naturerleben anbiete könnte.

Das Interview für den GRÜNSTIFT führte Lika Weingarten

Wen drängt es zu Taten in der Natur?

Der Tatendrang, die Freizeit- und Reisebroschüre der Naturjugendorganisationen in NRW hat auch 2007 wieder viele interessante Angebote.

Christian Starkloff ist auch wieder dabei. Im Juni macht er eine Nordskandinavienreise bis hoch ans Nordkap. Im Herbst bietet er für 12 bis 18-Jährige eine Reise mit zwei Pferdewohnwagen an, Überraschungen inklusive.

Die Broschüre ist erhältlich bei den Geschäftsstellen von NAJU und BUND in der Merowingerstraße 88 in Bilk, oder per Mail zu bestellen: geschaeftsstelle @waldjugend.de, mail@naju-nrw.de, info@bundjugend-nrw.de.

Neues vom **Umweltamt**

UIZ, Tiere, Strom

Neue UIZ-Saison

Am 12. Mai öffnet wieder das UmweltInfo-Zentrum (UIZ) am Rhein. Bis Ende September finden wieder samstags und sonntags von 14-19 Uhr Ausstellungen, Vorträge u.a.m. statt.

Die Schwerpunktthemen sind im Mai: Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Stadtsauberkeit; im Juni: Luft; im Juli: Umweltpädagogik; im August: Wasser. Zahlreiche Schriften liegen zur kostenlosen Mitnahme aus.



Tiere von B bis Z

"Von der Barbe zum Zaunkönig. Tiere in der Stadt' heißt eine neue Broschüre des Düsseldorfer Umweltamtes, zu bestellen unter Fon: 0211-494949 oder per Mail: umweltamt@duesseldorf.de.

Hätten Sie's gewusst? Die Erdkröte, die größte europäische Krötenart, trinkt niemals, sondern nimmt das lebenswichtige Wasser über die Haut auf. Die Wasserfledermaus, eine von zwanzig Fledermausarten, die in Düsseldorf Fortpflanzungskolonien bilden, kann bis zu 4.000 Mücken pro Nacht vertilgen. Libellen stechen nicht, und ihr Dasein als fliegendes Insekt ist der letzte Lebensabschnitt eines vormals räuberischen Wasserbewohners.

Neben Fotos der Tiere werden auch ihre typischen Lebensräume in Düsseldorf abgebildet. So kann man selbständig auf Erkundung losziehen.

Stromcheck

Sie wollen wissen, wieviel Strom Sie verbrauchen und wo es Einsparungsmöglichkeiten gibt? Das ist jetzt möglich mit dem Stromcheck für Haushalte im Internet unter Net: www.duesseldorf.de/umweltamt/ energie.

Lika Weingarten

Unsere Autorinnen und Autoren

Andreas Sadlo: Landespfleger, Mitglied verschiedener Vereine im Natur- und Umweltschutz, darunter BUND und Umwelt-Zentrum, Beirat in der Unteren Landschaftsbehörde

Bernd Matthies: Mitglied der Lenkungsgruppe des Umweltforums Düsseldorf

Elke Löpke: Biologin, Leiterin und Geschäftsführerin der Biologischen Station UK

Helwig von Lieben: Geschäftsführer des Umwelt-Zentrums Düsseldorf

Iko Tönjes: Vorstandsmitglied des VCD im Kreisverband Düsseldorf; beratendes Mitglied im Ordnungs- und Verkehrsausschuss der Stadt

Josef Kürten: 2. Vorsitzender des ADFC Düsseldorf Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im GRÜN-STIFT-Trägerkreis

Kai Lenßen: Umwelt- und Sozialpsychologe, Mitarbeit in der Lokalen Agenda Düsseldorf Katja Schily: Vorstandsmitglied im Waldkindergarten Rath, Mitglied im GRÜNSTIFT-Trägerkreis Lilo Hebeler: Ehemalige Sprecherin der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf

Lika Weingarten: Redaktionleitung des GRÜN-STIFT, Vorstandsmitglied der BUND-KG Düsseldorf, NABU-Mitglied

Lothar Jansen: Mitglied im ADFC Düsseldorf, AG Radverkehi

Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im GRÜNSTIFT-Trägerkreis Michael Süßer: Geoökologe, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf

Marie Theres Henrichs: NABU-Mitglied Paul Ludwig Henrichs: Vorstandsmitglied im NABU-Stadtverband (Schatzmeister, Programm), Mitglied im GRÜNSTIFT-Trägerkreis

Ralf Badtke: Biologe, Mitarbeiter der Biologischen Station UK

Sabine Klaucke: Biologin, GRÜNSTIFT-Redaktionsmitalied.

Stefan Wenzel: Leitung der NAJU Düsseldorf Stefanie Egeling: Biologin, Mitarbeiterin der Biologischen Station UK

Uwe Poberitz: Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände. Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: GRÜNSTIFT Trägerkreis: Rudolph Barnert (BUND), Hans Rainer Jonas (Niemandsland), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Jost Schmiedel (VCD), Katja Schily (Waldkindergarten) Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke,

Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln

Auflage: 4.000 Exemplare

Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.

Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: sechs Wochen vor Erscheinen

Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Anzeigen

Une:messe ir Klimaschutz und Grüne Wirtschaft



Grüne Messe, die Umweltmesse für Klimaschutz und Grüne Wirtschaft.

Eine gute Gelegenheit für Sie, sich über innovative Produkte und Dienstleistungen mit den Schwerpunkten

- Natur & Technik
- ökologische Geldanlagen Existenzgründung
- Bauen & Wohnen
- Energie & Mobilität
 Gesundheit & Ernährung

Rheinterrasse Düsseldorf

23.06.2007 14.00-18.00 Uhr

24.06.2007 10.00-17.00 Uhr

zu informieren.

Die GRÜNE MESSE zeigt an zwei Tagen bei freiem Eintritt, was Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung heute an umweltfreundlichen Leistungen bieten.

Erfahren Sie ihre persönlichen Vorteile beim Klimaschutz: Ökologisch investieren, Geld sparen & Geld verdienen

Veranstalter:

Kreisverband Grüne Düsseldorf

Email:

kontakt@gruene-messe.de

Hotline: 0173-5724222

www.gruene-messe.de



Anerkennung für Biostationen

Umfrage bestätigt eine sehr gute Arbeit

In einer landesweiten Umfrage des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik in NRW wurden im Sommer 2006 über 3.000 Vertreter der kommunalen Politik, der Verwaltung, der Verbände, der Öffentlichkeit, der Landnutzer und weiterer Gruppen zu ihrer Zufriedenheit mit der Arbeit der Biologischen Stationen befragt.

Ergebnis: Mehr als 80% der Teilnehmer fühlten sich gut über die Arbeit der Biostationen informiert. Und 87% der Befragten äußerten sich zufrieden bis sehr zufrieden mit deren Arbeit. Bei der Biologischen Station Urdenbacher Kämpe lag der Anteil sogar bei über 90%!

Das Umfrageergebnis ist uns Ansporn, auch künftig Institutionen und Bürger rasch und fachgerecht zu beraten sowie in Naturschutzfragen zu begleiten. Die Bewertung ist auch eine wohltuende Anerkennung. Plant doch die Landesregierung zur Zeit ein Konzept zur Restrukturierung der Biologischen Stationen. Wie dies aussehen wird, bleibt abzuwarten. Sicher ist aber zunächst eine weitere Reduzierung der Landesmittel für 2007. Dadurch wird es zunehmend schwieriger, die hohe Qualität der Arbeit der Biostationen und die Einbindung des ehrenamtlichen Engagements in den regionalen Naturschutz langfristig sicherzustellen.

Genauere Infos unter Net: htt/www.gruene.landtag.nrw.de/themen/material/ErgebnissenKundenbefragung.pdf Stefanie Egeling

Fledermaus & Hirschkäfer

Quartiere und Funde suchen und melden! Auch im Jahr 2007 ist die Biologische Station Urdenbacher Kämpe wieder auf der Suche nach Fledermausquartieren und Spuren des Hirschkäfers. Alle Fledermausarten und der Hirschkäfer gehören zu den schutzwür-

des Hirschkäfers. Alle Fledermausarten und der Hirschkäfer gehören zu den schutzwürdige Arten der EU. Um sie besser schützen zu können, muss natürlich erst einmal bekannt sein, wo genau sie vorkommen.

Fledermäuse halten sich im Allgemeinen



Zwergfledermaus im Nistkasten

Foto: AGNU Haan

in Kirchen, Innenhöfen, alten Industriegebäuden, Parks und Gärten mit altem Baumbestand auf. Auch in (Balkon-)Nischen, Rollladenkästen oder sonstigen Ritzen sind sie zu finden. In den Jahren 2005 und 2006 wurden schon zahlreiche Quartiere in Düsseldorf gemeldet. Die Suche geht weiter!

Hirschkäfer leben in alten Eichen- und Eichenmischwäldern mit absterbendem, modernden Altholz und Totholz. Auch in Parkanlagen und Obstwiesen können sie vorkommen. In Düsseldorf wurden sie bisher vor allem in Gerresheim und Umgebung beobachtet. Der Hirschkäfer kann mit anderen großen Käferarten verwechselt werden. Ein Foto kann bei der Bestimmung helfen – aber fangen Sie bitte keine Käfer ein!

Weitere Informationen und Erfassungsbögen gibt es unter Net: www.bs-uk.de und www.agnu-haan.de. Beobachtungen können Sie melden unter Fon: 0211-9961212 und Mail: info@bs-uk.de. Stefanie Egeling

(Kon-) Fusion

Biologische Stationen sollen zusammengelegt werden

Ein Restrukturierungskonzept des Umweltministeriums sieht die Fusion der Biologischen Stationen Urdenbacher Kämpe und Rheinkreis Neuss vor. Dabei erhofft sich das Land eine Einsparung in Höhe von rund 22.000 Euro.

Die Vorstände beider Vereine sehen in der Hauptsache steigenden Verwaltungsaufwand auf die Mitarbeiter zukommen und kein reales Einsparpotenzial. Mögliche fachliche Synergien würden durch erhöhtee Fahrtleistungen und einen erhöhten Abstimmungsaufwand wieder aufgezehrt. Inzwischen haben Oberbürgermeister Joachim Erwin und Landrat Thomas Hendele als finanzielle Partner der Biostation sich in einer gemeinsamen Stellungnahme eindeutig gegen eine Fusion ausgesprochen.

Die Stärke einer Biologischen Station ist die langjährige Gebietskenntnis sowie die Betreuung und Präsenz vor Ort. Die Arbeit der Station wird durch zahlreiche Ehrenamtliche unterstützt, die sich in der Regel in ihrem persönlichen Umfeld enga-

gieren. Durch einen erzwungenen Zusammenschluss könnte das ehrenamtliche Engagement verloren gehen.

Für die nächsten Wochen sind Gespräche mit Vertretern des Umweltministeriums und Vertretern der Vereine angekündigt. Vielleicht akzeptieren die Politiker ja die Entscheidung des Rheins von 1374, durch ein neues Bett Haus Bürgel der rechten Uferseite zu überlassen. Schließlich gilt doch im Rheinland: Mer soll nit zosammeföhre, wat dä leeve Jott jedeelt hät...



Adresse

Biologische Station Urdenbacher Kämpe e.V.

Haus Bürgel Urdenbacher Weg 40789 Monheim am Rhein Fon: 0211-99 61 212 Fax: 0211-99 61 213 Mail: info@bs-uk.de

Net: www.bs-uk.de

Spenden

Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen

Exkursionen, Vorträge und Aktionen. S.a. unter 'Termine' oder unter www. bs-uk.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden

können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. S.a. unter 'Termine' oder unter www.bs-uk.de.

Praktikumsplätze

für SchülerInnen und StudentInnen

Schriftenreihe der Biologischen Station

Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf (17,50 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos-Grenzenlos - Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €), Alles im Fluß – Leben und Arbeiten am Rhein (5 €). Bestellung bei der Biostation

Verleih

von Weidenkorb (Material- und Infosammlung zum Thema Kopfweiden), Saftpresse



Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.

Merowingerstr. 88 40225 Düsseldorf Fon: 0211-302005-0 Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf

Merowingerstr. 88 40225 Düsseldorf Fon: 0211-330737 Fax: 0211-330738

Net: www.bund-duesseldorf.de Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen

jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, im 1.Stock des Umwelt-Zentrums. Die genauen Termine s. S.30 Gäste sind herzlich willkommen!



Adresse

BUNDjugend NRW

Geschäftsstelle Postfach 1121 59471 Soest Fon: 02921-33640 Mail: jugend@bund-nrw.org

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Broschüre zur StadtNatur Düsseldorf

Nach Bio-Imbiss und informellen Gesprächen stellte Michael Süßer mit einer Beamer-Präsentation die Broschüre 'Stadt-Natur Düsseldorf – ein Entdeckungspfad' vor, die er in Zusammenarbeit mit Melanie Neuhaus, Dirk Balzer und Karsten Steinmacher verfasst hat. Er griff drei von den 15 dort humorvoll und fachkundig beschriebenen Stationen auf der Exkursion durch die Innenstadt heraus. Die Broschüre wurde vom Umweltamt Düsseldorf gefördert und liegt kostenlos im Umweltzentrum Düsseldorf aus.



Vorstandsarbeit

Die Broschüre war einer der Schwerpunkte der Arbeit 2006. Mit Infoständen war die Kreisgruppe 2006 am Tag des Offenen Denkmals auf Haus Bürgel, am Tag der Artenvielfalt im Nordpark und bei der Veranstaltung .60 Jahre NRW' vertreten. Michael Süßer bearbeitet als ,Kreisanlaufstelle' des BUND weiterhin die Stellungnahmen zu Planvorhaben und zur Bauleitplanung der Stadt Düsseldorf. Lika Weingarten leitet weiter den Grünstift. Der Kassenbericht von Uwe Poberitz wurde von den Kassenprüfern akzeptiert, der Vorstand insgesamt entlastet. Der Vorstand der Kreisgruppe - Michael Süßer, Lika Weingarten und Uwe Poberitz - wurde im Amt bestätigt und für weitere drei Jahre gewählt. Ebenfalls neu gewählt wurden die Delegierten der Kreisgruppe für die Landesdelegiertenversammlung, die in diesem Jahr in Düsseldorf stattfindet.

Vorschau

Michael Süßer wird im Sommer Exkursionen zum Stadtökologischen Entdeckungspfad anbieten. Zum Thema "Moderner Baumschutz in Düsseldorf' plant die Kreisgruppe in Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Zentrum eine Diskussionsrunde. Naturschutzverbände, Bürgerinitiativen und Ämter der Stadt sollen an einen runden Tisch gebracht werden, um Positionen zu klären und gemeinsame Standpunkte zu erarbeiten. Termine werden noch auf unserer Website be-

kanntgegeben. Die Mitgliederversammlungen werden ab Mai auf den jeweils dritten Dienstag im Monat verlegt! (Siehe auch S. 30 Termine)

Zuviel des Guten

Ein Kapitel aus der gerade erschienenen Broschüre 'StadtNatur Düsseldorf - ein Entdeckungspfad' macht auf die problematische Fütterung von Wasservögeln mit Brot aufmerksam.

Fett, faul und gefräßig: Hungrige Schwäne und Enten stürzen sich auf unsere Brotreste. Natürlicherweise fressen sie Wasser- und Uferpflanzen. Das bequem dargereichte Brot führt zu Mangelernährung - sie werden krank und leiden bis zum baldigen Tod. Übriggebliebenes Brot lockt Ratten an. Oder es verfault im Teich und es bilden sich Gifte. Der Sauerstoff des Wassers wird verbraucht, Fischsterben kann die Folge sein.

Frauenmangel im Schlaraffenland: Bei Stockenten führt das reiche Nahrungsangebot zu Überbevölkerung und Stress. Dann schlüpfen mehr Männchen als Weibchen aus den Eiern. 10 bis 15 Erpel pro Weibchen sind keine Seltenheit. Und wenn sich 10 Männchen um ein Weibchen streiten, kann dieses schon mal ertrinken.

Geburtenkontrolle am Parkteich: Bei Schwänen lässt sich eine zu starke Vermehrung durch Geburtenkontrolle verhindern. Die Eier werden dazu einfach angestochen. Versteckt das Schwanenweibchen seine Eier zu gut, dann sind auch im Hofgarten 'hässliche Entlein' zu sehen.

Geehrt

Verdienstmedaille für Lilo Hebeler

Oberbürgermeister Erwin überreichte Lilo Hebeler, unserer langjährigen ehemaligen Vorstandssprecherin, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, in Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements für Natur und Umwelt. Wir gratulieren!



Lilo Hebeler

Foto: Günther Steinert

In den Osten Europas

Erfolgreicher Ukraine-Tag im März

Über 50 Besucher kamen am 18. März ins Naturfreundehaus, um mit Auge, Ohr und Zunge die Ukraine zu entdecken. Zum Auftakt erzählte Ludmila Schiyan von der deutsch-ukrainischen Gesellschaft über die Geschichte und Kultur der Ukraine. Zur Stärkung gab es dann Borschtsch, einen Eintopf mit Rindfleisch, Roter Beete und anderen Gemüsen, sowie ukrainisches Bier und Wodka.

Den Höhepunkt des Tages bildete dann zweifellos die Gruppe Odessa-Projekt, die alle Anwesenden mit ihrer musikalischen Reise durch Osteuropa begeisterte. Lieder der Roma und der Juden, vom Balkan und aus der Ukraine, mal etwas melancholisch, mal schwungvoll zum Mitklatschen – es war Spitzenklasse, was die sechs Musikerinnen und Musiker ihren Instrumenten entlockten. Als Zugabe war dann auch das Publikum gefordert: Gemeinsam tanzten wir einige einfache Volkstänze zu den Klängen der Band! Kurzum: ein gelungener Tag, der uns ein weitgehend unbekanntes Land doch ein Stück näher gebracht hat.

Was flattert denn da?

Fledermaustag am 16. Juni am Naturfreundehaus

Fledermäuse - Flugkünstler der Nacht: Für Groß und Klein bieten wir an diesem Samstag im und am Naturfreundehaus Gerresheim ein vielfältiges Programm rund um diese faszinierenden Tiere. Rolf Niggemeyer aus Haan, 3-D-Fotograf und Fledermausschützer, hat es für uns zusammengestellt.

Ab 16 Uhr können Kinder gemeinsam mit ihren Eltern aus einem Bausatz einen Fledermauskasten zusammenzimmern. Für den Bausatz - den man natürlich mit nach Hause nehmen kann - fallen 9 Euro Kosten an. Vorherige Anmeldung (siehe Infoleiste) ist erforderlich, um genug Bausätze vorrätig zu haben.

Um 18.30 Uhr zeigt uns Rolf Niggemeyer dann Fledermäuse in 3-D-Technik. Es wirkt, als würden die Fledermäuse quer durch den Raum fliegen. Zu den Dias gibt Niggemeyer uns Informationen über die verschiedenen Fledermausarten, ihre Lebensweise, ihr Nahrungs- und Brutverhalten, aber auch, wodurch sie bedroht sind und wie man sie schützen kann.

Nach der Möglichkeit zu einem kleinen Imbiss, und wenn die Dämmerung hereingebrochen ist, gehen wir dann in den Wäldern rings ums Naturfreundehaus auf Fledermausexkursion. Mit einem Bat-Detektor, der den Ultraschall der Fledermäuse in für uns hörbare Tonhöhen umwandelt, können wir ihren Schreien lauschen – dies hilft, die geschickten Flieger zu entdecken.

Der Eintritt zum Diavortrag beträgt 2 Euro - darin ist auch die Teilnahme an der Fledermausexkursion enthalten.

Naturschutz hat Geschichte

Exkursion zur Burg Drachenfels am 22. September

Bei der Besichtigung des Museums auf dem Drachenfels unter kundiger Führung beschäftigen wir uns mit der Geschichte des Naturschutzes. Anschließend ist noch eine kleine Wanderung im Siebengebirge vorgesehen. Wir fahren umweltfreundlich mit der Bahn. Abfahrt ist um 7.58 Uhr ab Düsseldorf Hbf, Rückkehr gegen 20 Uhr.

Für Eintritt und Führung sind 3 Euro zu entrichten, hinzu kommen die Fahrtkosten. Eine vorherige Anmeldung (siehe rechts) ist erforderlich.



Stimmung mit der Band Odessa-Projekt

Foto: Maike Müller



Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Morper Straße 128 40625 Düsseldorf Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vors.) Falkenstraße 39 d 40699 Erkrath Fon: 0211-9242541

Mail:info@naturfreunde-duesseldorf.de Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung**Für alle Altersgruppen von der jungen Familie bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus (NFH)

Termine

Singegruppe

montags (1x im Monat), 18.00 Uhr, NFH

Seniorengruppe

dienstags, 14.30 Uhr, NFH Gruppe Mitte

dienstags, 19.30 Uhr, NFH Offener Spieletreff

4. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr, NFH

Senioren-Wandergruppe

donnerstags, nachmittags Natur- und Heimatkunde

freitags (2x im Monat),

19.30 Uhr, NFH
Tageswanderung

sonntags

Summays

Junge NaturFreunde

sonntags nachmittags (1x im Monat),

Treff im Naturfreundehaus

sonntags, ab 14.00 Uhr, NFH Radtouristik-Tagestour jeden 4. Sonntag im Monat



Adressen

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.

Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner

Günther Steinert, Vorsitzender

Fon: 0211-571480

Wilfried Höhnen, Stellvertr. Vorsitzender

Fon: 0211-623382

Mail: whoehnen@web.de

Paul Ludwig Henrichs, Schatzmeister

Fon: 0211-7053531

Alfred Leisten, praktischer Naturschutz

Fon:0211-274679

Lika Weingarten, GRÜNSTIFT-Redaktion

Fon: 0211-663582

Mail: likaweingarten@gmx.de Ludwig Amen, Greifvögel und Falter

Fon: 0211-483493

Tobias Krause, Fledermäuse und Reptilien

Fon: 0211-6986457

Francisca Lienau, Ehrenvorsitzende

Fon: 0211-481310

NABU Landesgeschäftsstelle NRW

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Fon: 0211-159251-0, Fax: -15 Mail: info@nabu-nrw.de Net: www.nabu.nrw.de



Adresse

NAJU Naturschutzjugend im NABU

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf

Fon: 0211-159251-30 Fax: 0211-159251-39 Mail: mail@naju-nrw.de

Net: www.naju-nrw.de

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Rund 2.500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit Dieses Ergebnis der aktiven Mitglieder wurde auf der JHV des NABU-Stadtverbandes nicht ohne Stolz präsentiert. Der weitere Vorstandsbericht war diesmal aufgrund einer Power-Point-Präsentation überaus farbig. Einige Punkte daraus:

Die Stiftung "Naturerbe Düsseldorf" hatte im Sommer 2006 einen guten Start. Zur Erhöhung des Stiftungvermögens sind aber noch viele Anstrengungen nötig, denn erst mit den Zinsen können Projekte finanziert werden.

Der Internetauftritt des Stadtverbandes ist gut angenommen worden. Das beweist, wie wichtig dieses Medium für die Öffentlichkeitsarbeit geworden ist.

Die Jugendarbeit hat Wachstumstendenzen: zur Zeit entsteht eine dritte Gruppe!

Die Arbeitseinsätze im NABUtop haben sich gelohnt: Der Kreuzkröte z.B. geht es prächtig. Der Riesenbärenklau muss aber weiterhin bekämpft werden.

Die Ornithologische Arbeitsgruppe (OAG) hat im Rahmen der Projekte "Flachwasserzone Unterbacher See" und "Steinkauz" effektiv mit befreundeten Vereinen zusammengearbeitet: mit dem Verein "Rettet das Naherholungsgebiet Unterbacher See" und dem Golfplatz Lausward. Weitere interessante Themen der OAG waren Wasservogelzählung, Brutvogelkartierung und das Turmfalkenprojekt (Vogel des Jahres).

Durch die Mitgliederwerbung des vergangenen Jahres haben sich die Beitragseinnahmen günstig entwickelt, was mit Vorrang der Projektförderung zugute kommen wird.

Personalia

Alfred Leisten und Paul Ludwig Henrichs erhielten die Ehrennadel in Silber des NABU, in Anerkennung ihres vorbildlichen Engagements für den Natur- und Umweltschutz sowie die Ziele und Aufgaben des NABU. Landesvorsitzender Josef Tumbrinck überreichte die Auszeichnung.

Lika Weingarten beendet ihre Mtarbeit im Vorstand, wird aber die Leitung des GRÜN-STIFT weiter übernehmen. Vorsitzender Günther Steinert dankte mit einem Buchgeschenk.

Steinreicher NABU

Sammlung zu versteigern

Ein wohlwollendes Mitglied hat dem NA-BU Düsseldorf zwei Kisten mit (halb)edlen Steinen aus einer Sammlung geschenkt. Nach Schätzung eines fachkundigen Goldschmieds sind sie 120 bis 150 Euro wert.

Der Schatzmeister des Stadtverbandes möchte den Geldwert der NABU-Stiftung Naturerbe Düsseldorf zuführen. Die Steine sollen daher an den Meistbietenden verkauft werden. Ab 30.Mai unter Fon: 0211-7053531. Paul Ludwig Henrichs

Stunde der Gartenvögel

Beobachten und gewinnen

Vom 11. bis 13 Mai findet wieder die Aktion ,Stunde der Gartenvögel' statt. Jeder kann mitmachen und eine Stunde lang Gartenvögel beobachten und zählen. Einen Meldebogen mit Hilfen und weiteren Informationen gibt es unter Net: www.stunde-der-gartenvoegel.de.

Es lohnt sich: Ihre Beobachtungen geben Auskunft über die Verbreitung und Entwicklung unserer Vogelwelt. Und es werden interessante Preise verlost! Lika Weingarten

Wünsche fürs Programm

Der NABU-Stadtverband sucht Ideen und Mithilfe

Seit 16 Jahren bietet der NABU-Stadtverband Düsseldorf Mitgliedern, Freunden und vielen anderen Interessierten ein abwechslungsreiches Programm. Im Jahresdurchschnitt waren es jeweils zehn Vortragsveranstaltungen, acht bis zehn Exkursionen sowie zwei Biotop-Pflegemaßnahmen.

Das Programmteam hat sich in dieser langen Zeit sehr bemüht, immer wieder auf aktuelle Fragen zu antworten, mit guten Bildvorträgen zu informieren und zu erfreuen, und draußen den Blick für neue Erkenntnisse in der Natur zu öffnen. Das wollen wir auch so fortsetzen.

Wir wünschen uns aber mehr Echo! Das heißt, wir möchten noch mehr auf die Interessen möglicher Teilnehmer eingehen, sind also an Themenvorschlägen oder Zielen für Exkursionen interessiert. Vor allem aber brauchen wir Mitgestalter für drinnen und draußen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Ideen, Vorschläge oder Tipps mit oder sagen Sie uns, in welcher Weise Sie sich aktiv in unser Programm einbringen können! Per Brief (Adresse s. Infoleiste) oder per Fon: 0211-7053531. Anfang Oktober 2007 ist es wieder soweit: Das Programm für das Jahr 2008 wird geplant!

Paul Ludwig Henrichs

Programm Mai bis September

Samstag - 5.Mai - 8-17 Uhr Blaukehlchen im Nationalpark Groote Peel (NL)

Leitung: Monika Neubauer

Der Nationalpark zwischen Venlo und Eindhoven ist mit seinen ausgedehnten Moor- und Heideflächen ein Paradies für viele Vogelarten. Wanderschuhe notwendig, Rucksackverpflegung empfohlen, für Familien geeignet



Bachsichtung: Wo sind sie denn, die Kleinlebewesen im Wasser? Foto: NAJU

Treffpunkt: P&R Platz Haltestelle Haus Meer (U 70, 74, 76)

Anmeldung für Mitfahrgelegenheiten bis zum 02.05. unter Fon: 0211-751423

Samstag - 19.Mai - 6-8.30 Uhr Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen

Leitung: Frank Schulz

In der Auenlandschaft südlich von Himmelgeist brütet dieser berühmte Sänger alljährlich. Doch der Strukturreichtum bietet weiteren Arten ideale Brutmöglichkeiten. Für Familien geeignet

Treffpunkt: Wanderparkplatz D-Himmelgeist, Kölner Weg

Donnerstag - 24.Mai - 19.15 Uhr Von up over nach down under

Diavortrag von Hubert Heuwinkel, Direktor des Naturkundemuseums im Schloss Benrath Der Vortrag bietet einen Querschnitt durch die imposante Naturvielfalt in Neuseeland

Ort: Wilhelm-Marx-Haus; Eingang Kasernenstraße 6, AWO-Raum 1.Etage

Samstag - 2.Juni - 8-12 Uhr Die Ölganginsel in Neuss

Exkursion mit Alfred Leisten Viele Vogelarten, die auf der Lausward nach Nahrung suchen, haben ihren Brutplatz auf der gegenüberliegenden Ölganginsel. Das macht neugierig, diesen Lebensraum näher kennenzulernen. Für Familien geeignet, Wanderschuhe notwendig.

Treffpunkt: Neuss, Parkplatz an der Floßhafenstraße (vor dem Deich). Anmeldung unter Fon: 0211-274679.

Donnerstag - 14.Juni - 18-21 Uhr Ein Urwald von morgen

Wanderung mit Paul Schmitz, dem Leiter des Forstamts Düsseldorf

In der Naturwaldzelle in der Überanger Mark hat sich der Wald seit Jahrzehnten ohne menschlichen Einfluss entwickeln können.

Treffpunkt: Kalkumer Schlossallee, kleiner Parkplatz gegenüber der Straße 'An der Anqer'. Für Familien geeignet.

Donnerstag - 21.Juni - 19.15 Uhr Turmfalken und andere Greifvögel in Düsseldorf

Vortrag von Klaus Böhm Im Mittelpunkt steht der Vogel des Jahres. Es ist aber für den Beobachter wichtig, auch die anderen Greifvogelarten kennenzulernen.

Ort: Wilhelm-Marx-Haus; Eingang Kasernenstraße 6, AWO-Raum 1.Etage

Sonntag - 01.Juli - 11-17 Uhr Tag der Offenen Tür im Museum für Naturkunde, Tag der Begegnung des NABU-Stadtverbandes

Alle Mitglieder und Freunde des NABU Düsseldorf sind herzlich zu unserem Infostand eingeladen.

Ort: Museum für Naturkunde im Schloss Benrath

Freitag - 20. Juli - 19-23 Uhr Uhus im Kreis Mettmann

Führung mit Detlev Regulski

Nahezu unbemerkt hat sich in den vergangenen Jahren in der Region Niederberg wieder der Uhu niedergelassen.

Fahrt nach Wülfrath nur mit Anmeldung unter Fon: 0211- 571480 oder 0211-7053531

Freitag - 24.August - 20.15- ca.22 Uhr Europäische Nacht der Fledermäuse

Information und Exkursion im Ostpark mit Tobias Krause (NABU) und Holger Pieren (Biostation)

Erneut werden europaweit die Fledertiere beobachtet, lauscht man fasziniert ihren eigenartigen Ultraschallrufen. Sogar mitten in der Großstadt halten sich mehrere der europaweit geschützten Arten auf. Auch die Ergebnisse der Fledermauskartierung werden vorgestellt.

In Kooperation mit der Biologischen Station Urdenbacher Kämpe e.V.

Treffpunkt: Ecke Grafenberger Allee / Limburgstraße, nächste Haltestelle: Staufennlatz

Donnerstag - 20.September - 19.15 Uhr Möglichkeiten und Grenzen der Bio-Landwirtschaft

Vortrag von Kaspar Bruckmann (ehem. Leiter der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer)

Welche Chancen bietet die boomende Nachfrage nach Bioprodukten für die Landwirtschaft? Wer ist dafür verantwortlich, dass Milch, Brot und andere Nahrungsmittel zu Billigstpreisen im Handel erhältlich sind? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Landwirt, den Naturschutz und die Verbraucher?

Während der Veranstaltung wird der Termin für eine Besichtigung eines Bauernhofes in der Düsseldorfer Umgebung verabredet.

Ort: Wilhelm-Marx-Haus; Eingang Kasernenstraße 6, AWO-Raum 1.Etage

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Die neuen Termine im Norden...

für alle, die schon gespannt darauf warten:

12. Mai Stunde der Gartenvögel *BuGa, Treffpunkt: Phillipshalle*

19. Mai Kleingarten Eller *Eller*

09. Juni Schatzsuche *Eller, Schlosspark*

18. August Insektentag *Spee-Biotop*

25. August BatNight *BuGa, TP: Phillipshalle*

15. September Übernachtung am Speesee *Spee-Biotop*

22. September Schulgarten Stadt Düss. *Räuscher Weg*

Die praktischen Naturschutzeinsätze finden im Spee-Biotop in Kaiserswerth statt. Ihr erreicht es entweder mit der U-Bahn (U79 bis Kittelbachstraße) oder mit dem Auto oder dem Fahrrad. Das Biotop liegt am Ende der Kittelbachstraße, in der Sackgasse.

Neue Gruppen in Eller

Zwei neue Gruppen haben sich in Eller gegründet, unter der Leitung von Klaus Backhaus. Kontakt unter Mail: klausbackhaus@web.de, Fon: 0176-51141309.

Die Gruppen befassen sich mit den Themen Jugendparlament, Natur, Internationales Bergwaldprojekt, Naturgarten, gemeinsames Kochen.

Sie treffen sich jeden Dienstag bei der AWO, Schlossallee 12c:

16-18 Uhr ,Die Pimpfe' (5-9 Jahre), **18-19Uhr** ,Überkreuz' (10-16 Jahre)

Urdenbacher Kindergruppe

Die Gruppe bei der Biostation Urdenbacher Kämpe wird weiter betreut von Frank Nickel und Eva Stolz. Informationen und Kontakt über die Biostation, Fon: 0211-9961212, Mail: info@bs-uk.de Stefan Wenzel



Termine

Treffpunkt

am jeweils 3. Montag im Monat um 19 Uhr im Umwelt-Zentrum Düsseldorf (Adresse siehe oben)

www.umweltforum-duesseldorf.de



Adresse

Umwelt-Zentrum

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Mo-Do von 8.30 – 16.30 Uhr Fr von 8.30 – 15 Uhr

Fon: 0211-330737 Fax: 0211-330738

Sie erreichen uns

mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle 'Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle 'Karolingerplatz') und der Buslinie 835 (Haltestelle 'Merowingerstraße'). Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung

von Seminar- und Konferenzräumen **Verleih**

von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste **Umwelt-Bibliothek**

Freie Flächen werden knapp

Das Umweltforum hat sich das Thema Bodenund Flächenverbrauch als Schwerpunkt für das Jahr 2007 gesetzt. Auf der Märzsitzung sprachen zwei Referenten zum Thema.

Zur Flächennutzung in NRW

Stephan Günthner vom BUND-Landesverband berichtete über die Entwicklung des Flächenverbrauchs in NRW. Unter Flächenverbrauch ist dabei die Umnutzung natürlicher und landwirtschaftlicher Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke zu verstehen. Gebäude mit zugehörigen versiegelten Flächen nehmen 58% dieser entnommenen Flächen ein, der Verkehr 31%, Betriebsflächen 2%, Erholungsflächen 7% und Friedhöfe 1%. Täglich werden in NRW rund 15 Hektar Landschaft verbraucht!

Gerade in Landgemeinden ist die Entnahme groß: mehr als 20%. Der Traum vom Wohnen im Grünen zerstört die Landschaft. In den Städten beträgt die Rate ,nur' 5%, aber die Ausgangssituation ist ja auch eine andere. Schäden des Flächenverbrauches sind u.a.: Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden vernichtet: Städte werden geschwächt, z.B. durch Wegzug der einkommensstärkeren Haushalte; Kosten für Infrastruktur und Mobilität steigen durch die Siedlungserweiterungen im Grünen. Gegenmaßnahmen können sein: die städtische Lebensqualität zu erhöhen durch saubere Luft, Begrünungsmaßnahmen, mehr Mitbestimmung; dicht und vielfältig zu bauen, indem z.B. Quartiere für unterschiedliche Wohnbedürfnisse geschaffen werden; Baulücken, Brachflächen zu nutzen und Geschosswohnungsbau zu bevorzugen.

Zur Flächennutzung in Düsseldorf

Ernst Steller von den NaturFreunden berichtete über die Entwicklung in unserer Stadt. Hier gelte nach wie vor: Ökonomie geht vor Ökologie und die Nachhaltigkeit bleibt auf der Strecke. Steller forderte andere Leitgedanken für die Stadtplanung:

Mit Grund und Boden muss sparsam und schonend umgegangen werden, so müssen ehemals bebaute Flächen wiederbebaut werden; in Außenbereichen dürfen Flächen nicht großflächig in Anspruch genommen werden; der Büroneubau muss eingeschränkt werden (mehrere 100.000 Quadratmeter Bürofläche stehen in Düsseldorf leer bzw. sind als Wohnraum fehlbelegt); eine ,grüne Achse vom Rhein zum Rhein' soll Biotope vernetzen. Besonders wichtig ist ein gesamtstädtisches Freiraumkataster, mit dem Ziel, Natur und Landschaft zu schützen, zu erhalten und zu entwickeln. Und die 1996 im Klimagutachten der Stadt aufgestellten Forderungen sollen endlich erfüllt werden, z.B. der Erhalt der Luftleitbahnen für die Frischluftversorgung. Steller empfiehlt: "Man sollte die Philosophie des



Die Gerresheimer Düsselaue ist eine der Frischluftschneisen für die Innenstadt. Sie soll durch die Trasse der L 404n abgetrennt werden

Foto: Matthias Möller

Verkehrsmanagement zukünftig einmal umkehren zu dem Leitgedanken: Können wir dieses Projekt dem Klima, der Ökologie und der Lebensqualität unserer Stadt noch zumuten?"

Mitglieder im Umweltforum

Vollmitglieder

Allgemeiner Fahrrad-Club e.V., Arbeitskreis VHS Biogarten, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. Kreisgruppe Düsseldorf, Förderverein Wald am Rhein e.V., Institut für Wirtschaft und Ökologie e.V., Naturschutzbund Deutschland Stadtverband Düsseldorf e.V., Ökotop Heerdt e.V., Rettet den Unterbacher See/Eller Forst' e.V., Solarenergie Förderverein e.V., Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.

Assoziierte Mitglieder

Biologische Station Urdenbacher Kämpe, Deutscher Alpenverein Sektion Düsseldorf e.V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Greenpeace Ortsgruppe Düsseldorf, NaturFreunde Düsseldorf e.V., Niemandsland e.V., Verbraucherzentrale Düsseldorf, Verkehrsclub Deutschland e.V. Kreisverband D/Me/Ne.

Gäste und Initiativen

sind zu den Sitzungen des Umweltforums herzlich willkommen! Wir bitten Initiativen, die sich und ihr Anliegen vorstellen wollen, um Voranmeldung im Umwelt-Zentrum.

Büro im Umwelt-Zentrum zu vermieten

Schönes, lichtdurchflutetes Büro, 23 qm, im Erdgeschoss gelegen, möbliert, 2 Arbeitsplätze, ab Juni 2007 zu vermieten. Konferenz- und Seminarraum stehen zu Spezialkonditionen zur Verfügung. Kopiergerät sowie Küche und Bistro zur Mitbenutzung vorhanden. Auskunft unter Fon: 0211-330737

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2007

des VCD Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss

Montag, 11.Juni, ab 19 Uhr VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3

19 Uhr: Tarif- und Angebotsentwicklung im ÖPNV der Region 20 Uhr: Rechenschaftsbericht und Neuwahlen des Vorstandes

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Gäste sind willkommen!

Für den Vorstand: Jost Schmiedel

Kinder im Verkehr

Eines der Schwerpunktthemen des VCD

Kind zu sein ist heutzutage nicht leicht! Jedenfalls müssen sich Kinder mit einigen Problemen herumschlagen, die ihre Eltern und Großeltern so nicht hatten. Und dann stellt man sie auch noch vor die Aufgabe, die Welt wieder in ein stabiles Gleichgewicht zu bringen, aus dem ihre Vorfahren sie herausgerissen haben! - Aber das führt jetzt vielleicht zu weit...



Kindgerechte Verkehrsplanung

Foto: Iko Tönjes

Der VCD beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Frage, wie Kinder in die Lage versetzt werden können, sich gut in ihrer ,verkehrlichen' Umwelt zurechtzufinden – und wie andererseits auch diese Umwelt so verändert werden kann, dass sie Kinder nicht vor unlösbare Aufgaben stellt, mit möglicherweise fatalen Folgen. Ideen, Anregungen und aktive Mitarbeit sind herzlich willkommen – bei diesem wie auch bei anderen Themen!

Infos: www.vcd-duesseldorf.de/kinder_ im_verkehr.html, www.vcd.org/mobilitaetserziehung.html

U-Bahn Wehrhahnlinie

VCD bleibt hartnäckig

Mitte März hat die Bezirksregierung Düsseldorf den Bau der U-Bahn auf der Wehrhahnlinie durch einen entsprechenden Planfeststellungsbeschluss genehmigt. Damit haben die Bemühungen des VCD, den Tunnelbau zu verhindern, aber keineswegs ihr Ende gefunden!

Nach wie vor halten wir die Pläne für verkehrlich und volkswirtschaftlich unsinnig. Wir haben unsere Einwände auch dem Bundes- und dem Landesverkehrsministerium gegenüber zum Ausdruck gebracht und sind zuversichtlich, dass beide eine Bezuschussung verweigern werden.

Infos: www.vcd-duesseldorf.de/schwer_wehr.html

Luftqualität in Düsseldorf

Die Umweltzone ist dringend nötig

Weiterhin ist die Luft in Düsseldorf mit gesundheitsgefährdenden Konzentrationen von Schadstoffen belastet. Insbesondere die gemessenen Feinstaubmengen an der Corneliusstraße und der Ludenberger Straße geben Anlass zur Sorge. Aber auch die Stickoxide stellen immer noch ein Problem dar.

Die eigentlich für Mitte dieses Jahres vorgesehene Einführung einer sogenannten Umweltzone in Düsseldorf ist aber vorläufig daran gescheitert, dass sich die Kommunen nicht auf ein einheitliches Vorgehen geeinigt haben. Offenbar sind zumindest einige der Verantwortlichen der Meinung, man könne dieses Problem aussitzen. Wir teilen diese Auffassung nicht!

Infos: www.vcd-duesseldorf.de/luft.html

ÖPNV

Nachtverkehr ausbaufähig

Im September 2006 hat die Rheinbahn den ,NachtExpress' eingeführt. Seitdem fahren einige Bahn- und Buslinien nachts am Wochenende bis ca. 4 Uhr morgens auf einem neu konzipierten Liniennetz. Der VCD hält dieses Angebot grundsätzlich für eine Verbesserung gegenüber dem alten Angebot, hat aber noch detaillierte Verbesserungsvorschläge gemacht.

Infos: www.vcd-duesseldorf.de/nachtver-kehr.html,

Bürgerentscheid in Neuss

Die Wahlberechtigten in Neuss können und sollen darüber entscheiden, ob die Straßenbahnlinie 709 weiterhin durch die Neusser Innenstadt zum Neusser Hauptbahnhof fahren soll. Der VCD engagiert sich aktiv im Aktionsbündnis ,Pro 709' (siehe auch Artikel auf Seite XX in dieser Grünstift-Ausgabe).

Infos: www.pro-709.de Texte: Jost Schmiedel



Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband

Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V. Grupellostr.3, 40210 Düsseldorf Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner

Jost Schmiedel Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf Fon: 0211-294593 Fax: -9293401 Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

GRÜNSTIFT-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den GRÜNSTIFT dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de

Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik.

www.mobil-in-D.net

Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen.

www.VCD.org

Internetseite des VCD-Bundesverbandes www.VCD-Service.de

Termine

Monatliche Treffen

an jedem zweiten Montag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße).

Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren.



Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.

Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf Merowingerstr. 88

40225 Düsseldorf Fon: 0211-330737 Fax: 0211-330738 Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den "BaumTänzern", den "Waldwichten" und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 13 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den "Forscherplatz" zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage! Unter www.wakiga.de finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Sie können uns aber auch einen an Sie adressierten DIN-A5-Umschlag und 3 Euro in Briefmarken schicken (für Kopierkosten und Rückversand). Sie erhalten dann das Konzept, weitere Kurz-Infos und einen Aufnahmeantrag, mit dem Sie unverbindlich auf unserer Warteliste aufgenommen werden.

Wenn Sie sich für den Standort im Düsseldorfer Süden interessieren, steht Ihnen gerne Frau Böhning unter Fon: 0211-7118456 für Rückfragen zur Verfügung. Allgemeine Infos finden Sie unter www.waldkobolde.de.

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!



Ein neues Untersuchungs- und Spielfeld

Foto: Gregor Sticker

Neue Walderfahrungen durch Kyrill

Der orkanartige Wind im Januar hat auch zahlreiche Bäume in 'unserem' Waldgebiet entwurzelt

Die Warnungen vor dem Sturm Kyrill waren deutlich, doch was er für Auswirkungen auf unseren Alltag im Waldkindergarten haben könnte, war uns nicht bewusst. Kyrill hat in Düsseldorfs Wäldern weit mehr als 800 Bäume entwurzelt und gebrochen. Die Folge: ein umfassendes Waldverbot für eine Woche – plötzlich war die Heimat unseres Kindergartens mit einem rot-weißen Band abgesperrt!

Für einige Tage haben wir ein Notprogramm mit Besuchen des Aquazoos, der Bücherei, verschiedener Spielplätze und Wiesen arrangiert. Die Waldwichte und Baumtänzer jedoch, die ihren Kindergartenalltag immer nur im Wald verbringen, wussten das spannende Programm nach einer Weile nicht mehr zu würdigen. So wurde schon bald gefragt, wann man denn endlich wieder in den Kindergarten gehen könne.

Seit den ersten Aufräumarbeiten dürfen die Gruppen die breiten Waldwege und abgesicherten Wiesen nutzen. Das Nutzungsverbot schränkt die Kinder zwar in ihrem gewohnten Spieltrieb ein, aber sie haben sich schon lange an die neue - vielleicht auch aufregende - Situation gewöhnt. So horchen sie plötzlich sehr genau nach Bewegungen in den Baumkronen, schauen vermehrt in die Höhe, erschließen sich innerhalb der festgelegten Grenzen eigene Wege und klettern über frische Wurzelballen am Wegesrand. Kleine experimentierfreudige Kinder machen neue Erfahrungen, indem sie die dicken, verschiedenfarbigen Erdklumpen an den Wurzeln untersuchen und die zutage gekommenen Steine sammeln. Die großen Höhlen unter den Wurzeln werden zu Baugruben und Verstecken umfunktioniert.

Thematisch haben sich die Erzieher schnell an den veränderten Aaper Wald angepasst. Das Thema Holz und Holzverarbeitung wird in all seinen Facetten erfahren. So dürfen nun frische Äste abgesägt und zum Schnitzen genutzt werden.

Das Beobachten der Waldarbeiter und der Abtransport der Baumstämme werden von den Kindern mit viel Freude verfolgt. Dass unsere Kinder mit und in der Natur leben, wurde in den letzten Wochen wieder sehr deutlich.

Auszeichnung für unseren Kindergarten

Zertifizierung vom Landesverband

Gute pädagogische Arbeit wird ausgezeichnet! Der Landesverband hat die Zertifizierung von Waldkindergärten ins Leben gerufen. Ziel ist es, das Bewusstsein für eine qualitativ gute pädagogische Arbeit zu schärfen und die eigene Einrichtung zu überprüfen. Außerdem soll es die Vernetzung unter den Waldkindergärten stimulieren.

Wir danken unseren engagierten Erziehern für ihren Einsatz und freuen uns sehr über das Zertifikat!

Waldfest 2007

Sonntag, 12. Juni von 14 bis 18 Uhr

Rund um unsere Bauwagen feiern wir wieder unser jährliches Waldfest. Interessierte Eltern und Kinder können mit der Natur experimentieren, mit selbstgemischten Naturfarben malen und die Natur erhören und ertasten. Mehrere Führungen durch "unseren" Wald sollen einen Einblick in den Kindergartenalltag geben.

Texte: Katja Schily

Impressionen aus dem Niemandsland



Ökobauern vom Niederrhein zu Besuch



Ein eingespieltes Team im Laden



Der Koch hat gezaubert: Essen ist fertig!



Ein neuer Boden kommt in den Essraum

Niemandsland e. V.



Verein zur Entwicklung einer öko-sozialen Verbraucherkultur in städtischer Nachbarschaft

Adresse

Niemandsland e.V.

Oberbilk, Heerstr.19-21 40227 Düsseldorf Fon: 0211-977716 Fax: 0211-9777188

Mail: info@oekoma.de Net-: www.niemandsland.org,

www.oekoma.de

Ansprechpartner

Stefan Rahm Wolfgang Wilde Hans-Rainer Jonas

Angebot

Arbeits- und Gesprächskreise, weiterbildende Workshops, Ausstellungen und Musikfeste

Termine werden angekündigt auf www.oekoma.de

Termine

Gemeinsames Kochen & Essen

wochentags & samstags 13 Uhr dienstags, mittwochs & freitags zusätzlich abends um 19 Uhr

dienstags: makrobiotisch mittwochs: indisch vedisch freitags: rheinisch lecker

Anmeldung zum Essen & Mitkochen bitte zwei Stunden vorher, Fon: 0211-7213626

Mai

DONNERSTAG 3.5.

18.30 UHR

Abendfahrradtour zum Monheimer Rheindeich Leichte Tour, ca. 35 km, Anmeldung Fon: 0211- 9971272

Ab: Eingang S-Bahnhof Benrath ADFC Düsseldorf

SAMSTAG 5.5. 8-17 UHR

Exkursion: Blaukehlchen im Nationalpark Groote Peel (NL)
Ab: P&R Platz Haltestelle Haus Meer (U 70, 74, 76)
Anmeldung unter Fon: 0211-751423
NABU Düsseldorf

ITTWOCH 9.5.

17 UHR

Fahrradtour für Fahranfänger und Wiedereinsteiger Zum Schloß Eller und zurück. Dauer 3 Stunden zzgl. Ausklang im Biergarten. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung Fon:

0211-4983328; Ab: Volksgarten (unter den Uhren) ADFC Düsseldorf

SAMSTAG 12.5.

14-19 UHR

Eröffnung des UmweltInfoZentrums UIZ

Unteres Rheinwerft
Umweltamt Düseldorf

SAMSTAG 12. 5.

nweitamt Duseidorf

15-17 UHR

Naturerlebnis-Exkursion für Familien

Spaziergang durch die Urdenbacher Kämpe mit Kräutern, die man essen kann, Pflanzen, die bei Brennesselstichen helfen und anderen spannende Dinge. Bitte an robuste Kleidung denken! Erw. 6 Euro, Kinder 4 Euro. Anmeldung unter Fon: 0211-9961212.

Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel Biologische Station Urdenbacher Kämpe

NNTAG 13.6.

11-17 UHR

Südparkfest, Tag der offenen Tür im VHS Biogarten Kunst zwischen Akelei und Zwiebel

Wersten, Biogarten im Südpark Arbeitskreis VHS Biogarten

SONNTAG 13. 5. 6-8.15 UHR

Exkursion: Vogelstimmen in der Baumberger Aue Entlang des Rheinufers und durch den Auwald. Falls vorhanden, bitte ein Fernglas mitbringen. 3,70 Euro. Ab: Monheim, Campingplatz Baumberg Biologische Station Urdenbacher Kämpe, VHS Monheim

MONTAG 14.5.

19.30 UHR

Mitgliedertreffen VCD

VCD Geschhäftsstelle, Grupellostraße 3 VCD Düsseldorf

DIENSTAG 15.5.

19 UHR

Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88

BUND Kreisgruppe Düsseldorf

6 0 20 11110

Exkursion: Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Ab: Wanderparkplatz D-Himmelgeist, Kölner Weg

NABU Düsseldorf

SONNTAG 19.5.

9.30-17 UHR

Makrofotografie-Workshop

Bitte eigene analoge oder digitale Spiegelreflexkamera mitbringen. Einige Leihkameras stehen zur Verfügung. 40 Euro. Anmeldung Fon: 0211-8994150 Wersten, Biogarten im Südpark Arbeitskreis VHS Biogarten, Firma Nikon

MONTAG 21.5.

19 UHR

Öffentliche Sitzung des Umweltforums Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 Umweltforum Düsseldorf

DONNERSTAG 24.5.

19.15 UHR

Diavortrag: Neuseeland - Von up over nach down under Wilhelm-Marx-Haus; Eingang Kasernenstraße 6, AWO-Raum 1.Etage

NABU Düsseldorf

DIENSTAG 29.5. Vortrag mit Diskussion von Attac: Die Globalisierung der Wirtschaft und ihre Folgen

Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128 NaturFreunde Düsseldorf

Juni

8-12 UHR

Exkursion: Die Ölganginsel in Neuss

Ab: Neuss, Parkplatz an der Floßhafenstraße (vor dem Deich). Anmeldung unter Fon: 0211-274679 NABU Düsseldorf

SAMSTAG 2.6 10 UHR

Fahrradtour zum Naturschutzzentrum Gut Ophofen ca. 45 km, mittelschwere Tour, Anmeldung Fon: 0211-751620; Ab: Eingang S-Bahnhof Benrath

ADFC Düsseldorf

SAMSTAG 2. 6. 15-17 UHR

Naturerlebnis-Exkursion für Familien

Parallelveranstaltung zur Exkursion am 12. Mai. Anmeldung unter Fon: 0211-9961212.

Biologische Station Urdenbacher Kämpe

Website vorhanden - Betreuer gesucht!

Für unsere Homepage suchen wir eine Person, die dreimal im Jahr den neuen GRÜNSTIFT und die aktuellen Termine einstellt - ehrenamtlich, versteht sich. Bitte melden bei LikaWeingarten@gmx.de

11 UHR SONNTAG 3.6.

Öffentliche Führung im Museum

Museum für Naturkunde, Schloss Benrath

SONNTAG 3.6. 10-13 UHR

Malen nach der Natur

Aquarelle, Zeichnungen... Sie benötigen Zeichenblock oder Malblock, Stifte und Farben. 12 Euro. Anmeldung Fon: 0211-8994150:

Wersten, Biogarten im Südpark Arbeitskreis VHS Biogarten

DIENSTAG 5. 6. 18-20.15 UHR Seminar: Durch den Historischen Nutzgarten von Haus Bürgel

Führung durch den Garten, Zubereitung von Kräutertee und Kräuterquark. Anm. unter Fon: 02173-951743. 3,70 Euro; Monheim-Baumberg, Haus Bürgel

Biologische Station Urdenbacher Kämpe, VHS Monheim

10.10 UHR **SONNTAG 10.6.**

19.30 UHR

Wanderung von Angermund nach Hösel Treffpunkt: S-Bahnhof Angermund

NaturFreunde Düsseldorf

MONTAG 11.6. Mitgliedertreffen VCD

VCD Geschhäftsstelle, Grupellostraße 3

VCD Düsseldorf

DONNERSTAG 14. 6. 15.30-17.30 UHR

Kinderseminar: Von Rüben, Römern und Radmühlen

Ein Ausflug in die Römerzeit: römische Spiele, Kräuter, Gemüse- und Obstsorten. Anmeldung unter Fon: 02173-951743. Kinder 1,85 Euro, Erw. 3,70 Euro;

Monheim-Baumberg, Haus Bürgel

Biologische Station Urdenbacher Kämpe, VHS Monheim

DONNERSTAG 14.6. 18-21 UHR

Exkursion: Ein Urwald von morgen

Ab: Kalkumer Schlossallee, kleiner Parkplatz gegenüber der Straße ,An der Anger'.

NABU Düsseldorf

FREITAG 15.6. 16.15 UHR

Botanische Wanderung in der Urdenbacher Kämpe

Ab: Parkplatz Urdenbach Ortsausgang

NaturFreunde Düsseldorf

16 UHR

Fledermaustag im Naturfreundehaus Gerresheim

Nistkästen basteln, 3-D-Diavortrag und Exkursion mit Rolf Niggemeyer, Eintritt 2 Euro

Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128 NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 19.6.

Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DONNERSTAG 21.6.

Vortrag: Turmfalken und andere Greifvögel in Düsseldorf Wilhelm-Marx-Haus; Eingang Kasernenstraße 6, AWO-Raum 1.Etage

NABU Düsseldorf

SONNTAG 24.6. 9 UHR

Sportliche Radtour durchs Bergische (ca. 70 km)

Ab: Bahnhof Benrath

NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 26.6. 19.30 UHR

Info-Veranstaltung: Karin Kortmann (MdB) stellt ,ihr' Ministerium vor

Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128 NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 30.6. 15-17 UHR Wiesensafari

Für Eltern und Kinder von 6-11 Jahren. Mit Kescher, Lupe und Insektenstaubsauger auf Entdeckungsreise. Anmeldung unter Fon: 02173-79 44 81. Kinder 3 Euro, Erwachsene 6 Euro;

Monheim-Baumberg, Haus Bürgel Biologische Station Urdenbacher Kämpe, VHS Langenfeld

Juli

Tag der Offenen Tür im Museum für Naturkunde, Tag der Begegnung des NABU-Stadtverbandes

Museum für Naturkunde im Schloss Benrath NABU Düsseldorf, Museum für Naturkunde

DIENSTAG-FREITAG 3.7.-3.8.

Sommerferienprogramm für Kinder im Museum

Museum für Naturkunde, Schloss Benrath

SONNTAG 7.7. 14-16.15 UHR Essbare Blüten

Pflanzideen für Balkon, Fensterbank und Garten; Herstellen von Blütenzucker und Blütenessig. 8 Euro. Anmeldung Fon: 0211-8994150;

Wersten, Biogarten im Südpark Arbeitskreis VHS Biogarten

Fotos gesucht! Und jemand, der sie für uns herbeischafft!

Mit einer Digitalkamera, oder aus dem Internet... und das dreimal im Jahr - März, Juli, November - und auch noch ehrenamtlich! Bitte melden bei LikaWeingarten@gmx.de

19.30 UHR MONTAG 9.7. Mitgliedertreffen VCD

VCD Geschhäftsstelle, Grupellostraße 3 VCD Düsseldorf

MONTAG 16.7.

Öffentliche Sitzung des Umweltforums

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88

Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 15.5. 19 UHR

Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 BUND Kreisgruppe Düsseldorf

19-23 UHR

Exkursion: Uhus im Kreis Mettmann

Anmeldung unter Fon: 0211-571480 oder 0211-7053531 NABU Düsseldorf

SONNTAG 29.7. 10-13 UHR

Naturkosmetik zum Selbermachen

19 UHR

Rezepte, praktische Tipps und Anleitung für die Herstellung, 8 Euro. Anmeldung Fon: 0211-8994150 Wersten, Biogarten im Südpark Arbeitskreis VHS Biogarten

Spaß am Formulieren? Sicher im Ausdruck?

Dann sind Sie richtig bei der GRÜN-STIFT-Redaktion, die (ehrenamtliche) Verstärkung sucht! Bitte melden bei LikaWeingarten@gmx.de

August

18.30 UHR DONNERSTAG 2.8.

Fahrradtour zur Ohligser Heide

Ca. 30 km, mittelschwer, Einkehr in Benrath (Biergarten). Infos unter Fon: 0211-719674.

Ab: Eingang S-Bahnhof Benrath ADFC Düsseldorf

SONNTAG 12.8. 14-16.15 UHR

Mit Pflanzenfarben Seidentücher färben

Bitte Gummihandschuhe und Schürze mitbringen. 2 Euro Materialkostenumlage, 8 Euro. Anmeldung Fon: 0211-

Wersten, Biogarten im Südpark Arbeitskreis VHS Biogarten

MONTAG 13.8. 19.30 UHR

Mitgliedertreffen VCD

10-13 UHR

19 UHR

VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 VCD Düsseldorf

MONTAG 20.8. 19 UHR

Öffentliche Sitzung des Umweltforums

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 21.8. 19 UHR

Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 BUND Kreisgruppe Düsseldorf

FREITAG 24.8. 20.15-CA, 22 UHR

Exkursion: Europäische Nacht der Fledermäuse

Ab: Ecke Grafenberger Allee / Limburgstraße NABU Düsseldorf, Biologische Station UK

Vorschau September

SONNTAG 2.9. Biobauernhoffest in Büttgen 10 UHR

Lammertzhof, Kaarst-Büttgen, am Wasserwerk Büttgen-Driesch

Familie Hannen

Haus Bürgel, Monheim

SONNTAG 9.9. Haus Bürgel: Tag der offenen Tür und Tag des offenen Denkmals

Abwechslungsreiches Programm rund um Natur und römische Geschichte für Kinder und Erwachsene

Biol.Station UK und die Interessengemeinschaft Urdenbacher Kämpe / Haus Bürgel

Organisationstalent? Kontaktfreude?

Dann könnten Sie doch ehrenamtlich den Vertrieb des GRÜNSTIFT übernehmen, dreimal im Jahr, März, Juli, November! Bitte melden bei LikaWeingarten@gmx.de